

# FREUNDSCHAFT

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Montag, 21. Dezember 1981

Nr. 245 (4 123)

Preis 2 Koppen

## Ein treuer Fortführer des großen Werkes Lenins

### Empfang im Kreml anlässlich des 75. Geburtstags von L. I. Breschnew

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR veranstalteten am 19. Dezember im Georgssaal des Kreml einen Empfang anlässlich des 75. Geburtstags des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew.

Das Glockenspiel schlägt 6 Uhr abends. Unter dem Gewölbe des Saals erklingt der „Parademarsch“ von Tschakowski.

Mit anhaltenden Ovationen begrüßen die Empfangsteilnehmer Leonid Iljitsch Breschnew.

Die Anwesenden bewillkommen die Genossen J. W. Andropow, M. S. Gorbatschow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. A. Kunajew, A. J. Pelsche, G. W. Romanow, M. A. Suslow, N. A. Tichonow, D. F. Ustinow, K. U. Tschernenko, W. W. Schtscherbikzi, G. A. Alljew, P. N. Demitschew, T. J. Kiseljow, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, M. S. Solomenzew, E. A. Schewardnadse, I. W. Kapitonow, W. I. Doigic, M. W. Simjanin, K. V. Ruskakow.

Anwesend im Saal sind die Mitglieder des ZK der KPdSU, Minister der UdSSR, Leiter von zentralen Abteilungen der KPdSU, Vertreter der Unionsrepubliken, Heerführer, namhafte Wissenschaftler und Kulturschaffende.

Herzlich, auf brüderliche Art, begrüßen die Empfangsteilnehmer die in Moskau zu den Jubiläumsfestlichkeiten eingetroffenen Führer der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder — die Genossen Gustav Husak, Todor Schiwkow, Janos Kadar, Erich Honecker, Jumsnagin Zedenbal, Nicolae Ceausescu.

Hier befinden sich auch der Erste Sekretär des ZK der Irakischen Kommunistischen Partei Aziz Mohammed, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Uruguays Rodney Arismendi, der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles Luis Corvalan, das Mitglied des Politbüros des ZK der Syrischen Kommunistischen Partei Omar Sibal, der Präsident des Weltfriedensrates Romesh Chandra.

Im Namen des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR eröffnete das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU M. A. Suslow, den Empfang. Er sagte:

Genossen, Freunde! Wir freuen uns heute, den uns allen teuren Leonid Iljitsch Breschnew — den treuen Leninisten, hervorragenden Funktionär der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen Bewegung, den konsequenten und beharrlichen Kämpfer für Frieden und Kommunismus herzlich und innig zum Geburtstag beglückwünschen zu können. (Anhaltender Beifall).

Teurer Leonid Iljitsch! In der Grußadresse des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR ist eine hohe Einschätzung Ihrer Tätigkeit geliefert. Ist die Liebe des ganzen Volkes zu Ihnen als einem Menschen von Arbeiter-schlag, soldatischer Standhaftigkeit und mit der Weisheit eines weltblickenden Politikers zum Ausdruck gebracht. (Beifall).

Die Partei und das Volk bewerten es hoch, daß Sie Ihr ganzes Arbeitsleben an den wichtigsten Abschnitten des Kampfes um Sozialismus, in der vordersten Linie der Schlachten an der Front und des friedlichen Aufbaus, standen. Sie beteiligten sich an großen, umfassenden Aktionen, indem Sie die im Krieg zerstörte Volkswirtschaft wiederaufbauen halfen; indem Sie Hunderttausende Patrioten für die Neuauferschließung mobilisierten, mit ihnen die Freuden und Beschwernisse Ihres Lebens als Pioniere teilten; indem Sie die Erschließung auch eines anderen, des kosmischen Neulands anleiteten. Auf den nicht leichten Bahnen des Krieges legten Sie einen Weg von 1 418 drohenden Tagen und Nächten zurück. Mit einem Wort, die Biographie des Sowjetlandes ist auch Ihre Biographie, Leonid Iljitsch. (Anhaltender Beifall).

Es ist bedeutsam, daß Sie Leonid Iljitsch, von den 60 der allgemeinen Volkssache gewidmeten Arbeitsjahren 50 in den Reihen der Kommunistischen Partei geschildert sind. Und es ist ebenfalls bedeutsam, daß die Hälfte dieser Jahre Ihrer unermühten Tätigkeit als Kommunist auf die Arbeit im höchsten Stab der Partei — dem Politbüro des ZK der KPdSU — entfällt.

Es sind nun schon 17 Jahre her, seitdem Sie, Leonid Iljitsch, gemäß dem Willen der Partei, an die Spitze deren Zentralkomitees getreten sind. Auf dem ehren- und verantwortungsvollen Posten des Generalsekretärs des ZK der KPdSU haben sich Ihre Fähigkeiten als talentvoller Parteiorganisator und Führer der Massen, der der Sache des Kommunismus restlos ergeben ist, mit besonderer Kraft entfaltet. (Anhaltender Beifall).

Außerordentlich vielseitig und ersprießlich ist Ihre Tätigkeit auf dem Posten des Oberhauptes des Sowjetstaates. Ihre Wahl zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR hat zur Hebung des Ansehens der Volksmachtorgane, zur Verbesserung ihrer Tätigkeit beigetragen. Als Volksdeputierter des Landes liefern Sie das Vorbild eines selbstlosen Dienstes am Volk.

Die unter Ihrer Anleitung erarbeitete neue Verfassung der UdSSR diente als ein mächtiger Impuls für die Entwicklung der sozialistischen Demokratie, eröffnete einen noch größeren Raum für die politische und Arbeitsaktivität der Sowjetmenschen. (Beifall).

Auf Ihre Initiative hin nahm die Partei den Kurs auf die Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion und der Qualität der Arbeit zur maximalen Befriedigung der ständig wachsenden Bedürfnisse der Werktätigen, entwickelte die moderne Agrarpolitik, gerichtet auf die Lösung des Lebensmittelproblems und die sozialen Erneuerung des Dorfes.

Viel Mühe und Talent widmen Sie der Festigung der Verteidigungsfähigkeit des Landes. Groß ist das Verdienst des Marschalls der Sowjetunion, Vorsitzenden des Verteidigungsrats der UdSSR Leonid Iljitsch Breschnew darum, daß die Sowjetmenschen, unsere Freunde und Verbündeten ruhig ihrer friedlichen Arbeit nachgehen können. (Anhaltender Beifall).

Die Völker wissen, mit welcher Beharrlichkeit und Konsequenz Sie die Behauptung des Friedens auf dem ganzen Planeten, den Ausschluß der Kriege aus der jetzigen und der künftigen Geschichte der Menschheit anstreben. Ihre Leidenschaftlichkeit, Aufrichtigkeit und Oberzeugtheit in der Verteidigung der

großen Sache des Friedens, im Kampf gegen jegliche Formen der Unterdrückung haben Ihnen die allgemeine Achtung und die Liebe der Menschen der Arbeit in allen Winkeln des Erdballs eingebracht. (Beifall).

Unschätzbar ist auch Ihr persönlicher Beitrag zur Schatzkammer des Marxismus-Leninismus, zur Entwicklung der Theorie und Praxis des wissenschaftlichen Kommunismus, Leonid Iljitsch. Ihre Beiträge auf den Parteitagen unserer Partei und den Plänen des ZK, Ihre Artikel und andere Arbeiten enthalten große, prinzipielle Verallgemeinerungen auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Theorie und Praxis, setzen deutliche Orientierungspunkte für das weitere Fortschreiten der Gesellschaft in der Etlappe des entwickelten Sozialismus, den kommunistischen Aufbau.

Weil Sie, Leonid Iljitsch, Ihre politische und Arbeitsstätigkeit in einer Arbeiterfamilie genossen hatten, haben Sie für Ihr ganzes Leben nicht nur das Andenken an das Werkkollektiv bewahrt, das für Sie zu einer Arbeiteruniversität geworden war, sondern auch Ihr inniges Verbundensein mit der werktätigen Volk, das Bestreben, den Grundinteressen der Arbeiterklasse, des ganzen Volkes zu dienen, den Nöten und Belangen der Menschen der Arbeit zu leben. Das ist einer der markantesten Wesenszüge Leonid Iljitschs als eines Leiters vom Lenintyp, der die Realisierung der kommunistischen Ideale mit der Lösung der praktischen Tagesaufgaben organisch zu verbinden, unsere großen Errungenschaften nüchtern zu bewerten, Schwierigkeiten und Mängel zu sehen und Wege zu deren Beseitigung zu finden vermag.

Wohlwollend wirkt auf das ganze Leben unserer Gesellschaft die Fähigkeit Leonid Iljitschs, die Menschen zusammenzuschließen und zu inspirieren, die Atmosphäre einer einigen kollektiven Arbeit zu schaffen, Achtung der Menschen und Vertrauen zu ihnen, gepaart mit hohen Ansprüchen an sie — das sind die Ihnen eigenen Merkmale eines Leiters, Leonid Iljitsch, und ein Vorbild, nach dem die sowjetischen Kommunisten Ihre Methoden der Arbeit mit den Menschen ausrichten. (Beifall).

Ihre Zielstrebigkeit und Konsequenz bei der Realisierung der Innen- und Außenpolitik, das Vermögen, die Hauptrichtungen auszuweisen und auf sie die Anstrengungen zu konzentrieren, Ihre parteiliche Prinzipientreue — das alles bestimmt die vielseitige Tätigkeit des Zentralkomitees, des Politbüros, des Sekretariats des ZK der KPdSU, aller Ebenen der Partei, fördert überall die Durchsetzung des Leninschen Stils in der Arbeit der Partei- und Staatsorgane. (Beifall).

Die Heimat bewertete hoch Ihre Verdienste um die Partei, den Staat, um das Sowjetvolk und die ganze Menschheit, Leonid Iljitsch, indem Sie Sie mit dem Leninorden und dem „Goldenen Stern“ des Helden der Sowjetunion auszeichnete. Mit dem vierfachen Stern des Helden der Sowjetunion auszeichnetet zu werden, ist eine hohe Ehre und ein großes Verdienst. (Beifall).

Gestatten Sie, teurer Freund, Ihnen nochmals herzlich zu Ihrem Geburtstag und zu der hohen Auszeichnung zu gratulieren, Ihnen Gesundheit, Glück und lange Jahre fruchtbarer schöpferischer Tätigkeit zum Ruhm unserer Partei, zum Wohl unseres Volkes, im Namen des Kommunismus und des Friedens zu wünschen. (Anhaltender Beifall).

Teure Genossen! Die Gefühle aller Anwesenden ausdrückend, möchte ich einen Toast ausbringen auf den teuren Leonid Iljitsch, auf seine Gesundheit und sein Glück, auf großes Gelingen in seiner unermühten Arbeit. (Anhaltender Beifall).

Die Empfangsteilnehmer erheben sich von ihren Plätzen und lassen auf die Schlussworte der Rede des Genossen M. A. Suslow langanhaltenden Ovationen folgen. Pioniere überreichen Leonid Iljitsch und seiner Gattin Viktorina Petrowna Blumen.

Der Vorsitzende Genosse M. A. Suslow erteilt das Wort dem ersten Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU Genossen W. W. Grischin.

Ihre unermühtliche und ersprießliche Tätigkeit, sagte er, sich an Leonid Iljitsch wendend, ist ein beglückendes Beispiel des hingebungsvollen Dienstes an der Heimat, der Partei Lenins, der Sache des Großen Oktober. Die Ausarbeitung und praktische Verwirklichung der Innen- und Außenpolitik der KPdSU, das Entstehen des entwickelten Sozialismus in unserem Lande, die entscheidende Zuwendung der Wirtschaft zur Lösung der Aufgaben der Hebung des Wohlstands der Völker und die weitere Festigung der Verteidigung des Landes sind unzertrennlich mit Ihrem Namen verbunden.

Nach allen bestandenen Prüfungen des Großen Vaterländischen Krieges, im vollen Bewußtsein der riesigen Verantwortung, die unsere Partei der Geschichte gegenüber trägt, schenken Sie weder Kraft noch Energie im Namen der Festigung des Friedens, der Erhaltung der Entspannung, der Verhütung eines Raketen- und Kernwaffenkrieges, der Zügelung des Wettbewerbs.

Sie leiten weise, nach Lenins Art den kollektiven Stab unserer Partei — das Zentralkomitee, sein Politbüro. Für uns alle, für alle Kommunisten sind Sie ein Musterbeispiel des parteilichen und staatlichen Herangehens an komplizierte Probleme des kommunistischen Aufbaus, der internationalen Lage, ein Beispiel hoher Ansprüche, des teilnahmefolgenden und aufmerksamen Verhaltens zu den Menschen und der engen Verbundenheit mit dem Volk.

Die Kommunisten, die Werktätigen Moskaus wünschen Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, neue Erfolge in Ihrer vielseitigen Tätigkeit zum Wohl des Sowjetvolkes, im Namen des Triumphs des Kommunismus. Die Moskauer danken Ihnen für die ständige Fürsorge für die Entwicklung der Hauptstadt, für das Wachstum des Wohlstands Ihrer Einwohner.

Ihr Name und Ihre Taten, teurer Leonid Iljitsch, sagte der Erste Sekretär des ZK der kommunistischen Partei der Ukraine Genosse W. W. Schtscherbikzi, sind unzertrennlich mit den hervorragenden Siegen des Sowjetvolkes verbunden und fest in der Geschichte unserer Zeit eingepreßt.

In unserer Partei, in den breiten Volksmassen, bei allen Menschen des guten Willens genießen Sie unumschränkte Achtung und Vertrauen, riesige und wohlverdiente Autorität. Das ist die Autorität eines weisen Menschen, der aus dem werktätigen Volk hervorgegangen ist, die Autorität riesiger Erfahrungen und der Größe der Ziele. Das ist die Autorität eines treuen Leninisten, der selbstlos für das Glück des Volkes kämpft, eines konsequenten

und unbeugsamen Internationalisten.

Unsere heilige Pflicht und Schuldigkeit ist es, mit Taten auf Ihre Sorge um die Macht des Sowjetstaates, das Volkswohl, den Frieden zu antworten, beharrlich für die Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU zu arbeiten, unseren Beitrag zur allgemeinen Sache des kommunistischen Aufbaus zu leisten.

Bis zur Erde verknüpfen sich vor Ihnen Ihre Verdienste, die Einwohner Ihrer Heimatstadt Dneprodzerzhinsk, die Werktätigen der Gebiete Dnepropetrowsk und Saporoschje, zu deren Wiederaufbau in den Nachkriegsjahren Sie persönlich so gewaltig viel beigetragen haben.

Wir sind stolz darauf, teurer Leonid Iljitsch, daß Sowjetkasachstan Ihnen so nahe am Herzen liegt, in erster Linie durch die unvergeßliche Neftland-entdeckung, sagte der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew.

Wir sind Ihnen dankbar für den noch nie gesehenen Aufschwung der Republik, für Ihre Fürsorge und Aufmerksamkeit, Ratschläge und Empfehlungen, für Ihr wahrhaft bolschewistisches anspruchsvolles Wesen. Immer und in allem kommt der unerschöpfliche Seelenreichtum Ihrer Persönlichkeit gehaltvoll zum Ausdruck — als des Leiters vom Lenintyp, als eines ersten und weisen Politikers, eines weitsichtigen Strategen der neuen Welt, der ehrlich und treu, mit voller Hingabe der Partei und dem Volk dient.

Ihre ganze vielseitige und rastlose Tätigkeit ist ein Vorbild, das Beispiel eines wahren Internationalismus. Sie lehren uns, die unschätzbare Brüderlichkeit der Völker des Sowjetlandes um der unzerstörbaren Stärke ihrer wahren Freunde willen, um des dauerhaften Weltfriedens willen hoch und teuer zu schätzen.

Herzlichsten Dank Ihnen für dies alles von den Kasachstanern, die Ihnen nach dem revolutionären Geist, nach dem schöpferischen Werk unserer geliebten Partei in hohem Grade verdankt sind.

Die Kommunisten, die Werktätigen unseres sozialistischen Arbeiter- und Bauernstaates, unterstützt der Generalsekretär des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Vorsitzende des Staatsrats der DDR Genosse E. Honecker, hegen für Sie, teurer Leonid Iljitsch, die tiefsten, aufrichtigsten Sympathien. Sie äußern Gefühle der Achtung und Dankbarkeit dem hervorragenden Marxist-Leninisten, der das vom großen Lenin begonnene Werk würdig weiterführt.

Mit begeisterter Kraft, gestützt auf das Vertrauen und den Arbeitselan der Werktätigen des großen Sowjetlandes, kämpfen Sie an der Spitze der Partei und des Staates für die lichtesten Ziele der Menschheit. Der XXVI. Parteitag der KPdSU, der zu einem neuen Meilenstein auf dem Weg der weiteren Vorwärtsbewegung zum Kommunismus, im Kampf für Frieden und Fortschritt, hat dies wiederholt eindrucksvoll bekräftigt.

Wir ehren Sie als unermühtlichen Kämpfer für die Sache des Friedens und der internationalen Sicherheit. Was Krieg bedroht, welche Leiden und Zerwürfungen er den Völkern bringt

(Schluß S. 3)

# XI. ALLTAG DER REPUBLIK

## Mit staatlichem Gütezeichen

Dem Kollektiv des Kokschtawer Gerätebauwerks wurde für die Lieferung von zwei weiteren Produktionsarten mit dem staatlichen Gütezeichen bescheinigt. Ein solches Zeichen erhielten in den Tagen des Arbeitsaufgebots zu Ehren der Oktoberfeier auch die Schwingungsmesser, die hier hergestellt werden. Insgesamt liefert das Werk 12 Erzeugnisse mit dem ehrenvollen Gütezeichen.

Raphael NAUM

Die Industriebetriebe der Stadt schenken große Beachtung der Gebiet Kokschtawer

## Millionen Tonnen Kohle zusätzlich

Dieser Tage begibt man in der Produktionsvereinigung „Ekibastusugol“, Trägerin des Ordens des Roten Arbeiters, ein freudiges Ereignis. Die Bergwerker des weitläufigen Tagebaus „Bogatyr“ gratulierten der Baggerführerbrigade des Helden der sozialistischen Arbeit Anatol Wirtwärmstens zu der neuen hohen Produktionsleistung. Sie hat seit dem Einsatz des Schaufelradbaggers 30 Millionen Tonnen billigen Energiebrennstoffs gewonnen. Mehr als 1 500 000 Tonnen sind überplanmäßig zutage gefördert worden.

Alexander ROGOW

Gebiet Paw. Irt.



## Jahresplan erfüllt

PAWLODAR. Die Viehzüchter der Mashtender des Sowchos „Sosnowski“ haben den Jahresplan des Fleischverkaufs an den Staat erfüllt. An die Abnahmestellen wurden 1 436 Rinder mit einem Durchschnittsgewicht von 450 Kilogramm geliefert.

Auch das Kollektiv der Milchfarm ist der Erfüllung des Lieferungsplans schon nahe. Maria Bartel, Trägerin des Ordens des Roten Arbeiters, hat in zehn Monaten mehr als 3 000 Kilo Milch je Kuh erhalten. Fast ebensoviel haben Anna Thernier, Anna Fast und Sara Friessen auf ihrem Konto. Vierzehn Melkerinnen wollen im laufenden Jahr 3 000 und mehr Kilogramm Milch je Kuh erzielen.

TSCHIMKENT. Zu Jahresbeginn übernahm das Kollektiv der Bauverwaltung „Industroi“, Trust „Tschimkentpromstroil“, die Verpflichtung, den Jahresplan zu erfüllen. Bereits am 1. November meldete es die Einlösung seiner Verpflichtungen. Die Arbeiter wollen bis Jahreschluss Bau- und Montagearbeiten in einem Werte von 950 000 Rubel über das Soll hinaus leisten. Mehr als die Hälfte dieser Mittel sind schon in Anspruch genommen.

Hier gibt es keine zurückbleibenden Brigaden und Abschnitte — alle arbeiten gewissenhaft und überbieten allmonatlich ihre Produktionsaufgaben.

SEMIPALATINSK. Die von Harry Anselm geleitete Montagbrigade aus dem Wohnungsbaukombinat hat die Leistung im Oktober auf 450 500 Kubikmeter Plattenbauelemente in der Woche gebracht. Nachdem sich die Brigade dem Produktionsauftrag zu Ehren des 60. Gründungstags angeschlossen hat, ist das Tempo der Wohnhäusermontage besonders angestiegen. Eine Rekordleistung erzielte die Brigade in der dritten Woche ihrer Aktivistenarbeit — sie montierte 665 Kubikmeter Plattenbauelemente. Noch niemand im Kombinat hatte solch eine hohe Leistung erzielt.

AKTJUBINSK. In den letzten Tagen des November lieferte der Dzierzynski-Sowchos an das Fleischkombinat 1 160 Schafe. Jetzt hat der landwirtschaftliche Betrieb 7 786 Deziolonen geliefertes Fleisch auf seinem Konto — um 86 Deziolonen mehr als es für das Jahr geplant war.

Hohe Kennziffern haben die Tierzüchter auch in der Milchproduktion erzielt. Schon zwei Monate liefern sie Milch auf das Konto des zweiten Planjahres. Es sind bereits 3 600 Deziolonen dieses Produkts über den Plan hinaus geliefert worden.

Zu Ehren des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR hat das Kollektiv der kommunistischen Arbeiter der Dsheskasganer Spezialisierten Verwaltung „Kasachswyryprom“ den Jahresplan in allen technisch-ökonomischen Kennziffern vorfristig erfüllt. Bis Jahresende wollen die Werktätigen Vertragsarbeiten im Werte von 340 000 Rubel ausführen.

Einen gewichtigen Beitrag zur erfolgreichen Erfüllung des Plans für 1981 leisteten die Bohrerbrigaden, geleitet von P. Burdan, sowie die Bohrergruppen um W. Kislizina, I. Kogut und I. Dobylin.

Die Aufgabe des ersten Jahres des elften Planjahres konnte vorfristig dank der Steigerung der Stundenleistung der technologischen Ausrüstungen und der sachkundigen Organisation der Arbeit bewältigt werden.

Alexander STEPANOW

Gebiet Dsheskasgan

## Chemiker im Wettstreit

Im Phosphorwerk der Dshambuler Produktionsvereinigung „Chimprom“ ist breit der Wettbewerb um das Recht entfaltete, im Produktionsauftrag um die Herstellung der 400 000 Tonne Phosphor zu stehen.

Die Arbeitsergebnisse für 10 Monate 1. J. erwiesen, daß die Schichten der Meister Marat Dsholkubekow und Viktor Tatari-now aus dem Abschnitt Nr. 8 und die Schicht des Meisters Wassili Subkow aus dem Abschnitt Nr. 3 die größten Erfolge aufzuweisen haben. Alle haben ihre Planaufgaben bereits übererfüllt.

Gute Ergebnisse zeigt auch die Schicht um W. Burdenkow, Initiator des Wettbewerbs. Hier geben M. Schawaljewa, W. Burnyschew, N. Pugatschew, A. Hauk den Ton an. Der Schichtarbeiter Vitali Golobow wurde als der beste Kondensatorenwart des Werks anerkannt. Das Schichtsozial auf das Anderthalbfache zu erfüllen, ist bei ihm eine Norm.

Konrad LOSKANT

Dshambul



Etwa zehn Jahre ist der Kommunist Sergej Owischarenko (im Bild) im Aktjubinsker Reparaturwerk tätig. Jahraus, jahrein erfüllt er seine Produktionsaufgaben. Auf seinem Kalender steht bereits März 1982. Foto: Danil Bachtejew.

## Lettsische SSR Die Lehre war von Nutzen

Die Konstrukteure des Rigaer Waggonbauwerks bräuchten am modernisierten Modell des Dieselszugs DR 1A für Vorortverkehr keine durchgreifenden Änderungen vorzunehmen, jedoch wurde die Produktion mit dem staatlichen Gütezeichen markiert. Die Züge wurden einfach bequemer. In den Waggons hatte man Sofas mit hohen Rückenlehnen aufgestellt, die Fenster vergrößert und die Innenausstattung verbessert.

Und sofort wurde es drinnen gemühtlicher. Verbessert wurden auch die Heizungs-, Lüftungs- und Beleuchtungssysteme. Die Fahrgäste schätzten die Fürsorge der Waggonbauer hoch ein. Haben sie doch viele Vorschläge

## Pulsschlag unserer Heimat

der Reisenden berücksichtigt, die daran am meisten interessiert sind.

„Wir haben uns aufgrund zahlreicher Briefe erneut davon überzeugt“, sagt der Werkdirektor A. Sintschenko, „daß es in unserer Sache wie in einer beliebigen anderen keine Kleinigkeiten geben kann, wenn es um den Komfort für die Menschen geht. Warum muß es ein Fahrgast im Waggon eines Vorortzuges weniger bequem haben als in einem Durchgangszug? Die Modernisierung der Waggons DR 1A ist eine gute Lehre für die Spezialisten des Betriebs. Jetzt wird jeder Wunsch und Vorschlag im Konstruktionsbüro in einem Sonderheft registriert und dient als Ausgangspunkt für neue Forschungen und Entwicklungen.“

## Belorussische SSR Vernünftiges Sparer

Im Minsker Elektrotechnischen Kiew-Werk wird jetzt für den Bau neuentwickelter Transformatoren weniger Metall und Energie aufgewandt.

Jetzt ist das Gewicht aller Modifizierungen dieser Geräte, die für Werkzeug- und andere Maschinen bestimmt sind, verringert und ihr Nutzeffekt vergrößert worden. Die schweren Scheiben, die den Kern bildeten, werden jetzt durch ein dünnes Metallband ersetzt. Dank einem solchen Feldgehäuse sind die Energieverluste auf mehr als das 5fache gesunken.

## Usbekische SSR Heu aus... Stroh

Mit Hilfe von Aggregaten für thermochemische Behandlung des Grobfutters, installiert in den Farmen des Gebiets Taschkent, „verwandelt“ man Stroh in Heu. Gewöhnliches Stroh wird mit Zusätzen angereichert, und es steht dann nach seinem Nährwert dem Heu nicht nach.

Dabei brauchen die Agrarbetriebe keine großen Mittel für die Einrichtung von Futterküchen auszugeben. Als „Töpfe“ werden die Anhänger für Baumwollbeförderung genutzt, die im Winter zwecklos dastehen. Ein solcher mit Schwarten verkleideter Hängerkasten wird auf diese Weise ausreichend hermetisiert und dient als ein geräumiger Wärmebehälter.

# Wichtige Form der Massenarbeit

Es ist wohl nicht von ungefähr, daß die ersten Dokumente von gesamtgesellschaftlicher und gesamtstaatlicher Bedeutung, die nach dem XXV. und dem XXVI. Parteitag der KPdSU gefaßt wurden, die Beschlüsse des ZK der KPdSU über die weitere Vervollkommnung der Arbeit mit den Briefen der Werktätigen waren. Diese Tatsache zeugt davon, welche wichtige Rolle unsere Partei diesem verantwortlichen Abschnitt ihrer Arbeit einräumt.

Auf der XIX. Gebietspartei-Konferenz Ende 1980 wurde festgestellt, daß die Behandlung der Vorschläge, Gesuche und Beschwerden in unserem Gebiet sich bedeutend verbessert hat. Die hohe Organisation dieser Arbeit ist die logische Folge davon, daß die damit verbundenen Fragen regelmäßig auf den Plenen aller Parteikomitees erörtert werden; etwa 200 davon wurden in die Tagesordnung der Sitzungen der Kollegialorgane des Gebiets-, der Stadt- und Rayonpartei-Komitees aufgenommen.

Einen besonders nachhaltigen Eindruck hinterließ die Erörterung solcher Fragen auf dem zweiten Plenum des Gebietspartei-Komitees im März 1979. Im Rahmen der Kontrolle des diesbezüglich gefaßten Beschlusses studierte die Abteilung für allgemeine Fragen des Gebietspartei-Komitees später diese Arbeit in den Rayonpartei-Komitees Dshambulski und Swerdlowski sowie im Stadtbezirkspartei-Komitee Sawdskoi.

Sehr verantwortungsvoll verhielt man sich im Rayonpartei-Komitee Swerdlowski zur Realisierung der kritischen Bemerkungen, die auf dem Plenum des Gebietspartei-Komitees an seine Adresse geäußert worden waren. Dabei begann man, wie es auch sein sollte, mit der Schaffung der Ordnung, mit der Hebung des allgemeinen Niveaus der Arbeit mit den Briefen und mündlichen Anträgen unmittelbar im Apparat des Rayonpartei-Komitees. Nach was für Methoden arbeitet man hier?

Vor allem ist die Erforschung der Arbeit mit den Briefen in den Partei-, Staats- und Wirtschaftsorganisationen zum System geworden. Die Leiter einer Reihe davon z. B. des Dorfsowjets Rownoje, der Rayonabteilung für Inneres, des Sowchos „Dshambulski“ legten über diese Arbeit Rechenschaft ab in Sitzungen des Parteibüros ab. Hier werden Materialien der Prüfung einzelner Anträge und Beschwerden erörtert und konkrete Maßnahmen eingeleitet, deren Realisierung kontrolliert wird. Auf diese Weise hat sich die ganze Arbeit wesentlich gebessert, insbesondere in den kommunalen Einrichtungen, Dienstleistungsbetrieben und Verwaltungsorganen des Rayons, die auf dem Plenum scharf kritisiert worden waren.

Mitunter scheint es äußerlich, das Vorgesahene werde erfüllt, die Sache rückt aber faktisch nicht vom Platz. So erörterte das Bezirkspartei-Komitee Sawdskoi auf seinem Plenum die Frage der Vervollkommnung der Arbeit mit den Briefen und der Organisation der Sprechstunden für die Werktätigen. Doch was kam weiter? Es stellte sich heraus, daß der Plenumbeschluss nicht rechtzeitig an die Parteigrundorganisationen weitergeleitet worden war, weshalb sich

Menschen werden davon in Kenntnis gesetzt, an sichtbaren Plätzen werden Kästen für Fragen und Vorschläge angebracht, was die Themen der bevorstehenden Aussprache und den Kreis ihrer Teilnehmer bestimmen hilft. Letztere werden beizutreten mit der einlaufenden Post bekannt gemacht. Dadurch erhalten sie die Möglichkeit, sich allseitig vorzubereiten. Die Materialien der Treffen werden ihrerseits sorgfältig analysiert und an die entsprechenden Organisationen zur Ausführung weitergeleitet unter Terminangabe der Berichterstattung darüber an die Abteilungen des Bezirkspartei-Komitees.

Es handelt sich hier nicht nur um die Befriedigung der Belange der Werktätigen. Auch der dadurch erzielte „Effekt der Rückführung“ liegt auf der Hand. Mit Hilfe solcher Maßnahmen lernt man besser den Pulsschlag des Bezirks oder Rayons kennen, werden rechtzeitig die richtigen Erkenntnisse zur Steigerung der Arbeitsqualität gewonnen. Auf diese Weise eröffnet sich ein ständig funktionierender Kanal zur Erforschung der öffentlichen Meinung.

Dasselbe Ziel verfolgen die einheitlichen Polittage, die im Bezirk Zentralny an jedem dritten Freitag des Monats durchgeführt werden. Hier sprechen Politreferenten, Lektoren, Partei-, Staats- und Komsomoloffunktionäre. Zur Referentengruppe des Bezirkspartei-Komitees gehören 30 Personen. Solche Gruppen wurden auch in den Parteigrundorganisationen gebildet. Zu den Werktätigen des Stadtbezirks sprechen monatlich 40 führende Mitarbeiter des Rayons, ihr Auditorium zählt 3 000 Personen. Durch die einheitlichen Polittage wird eigentlich das ganze Parteileben zur systematischen organisatorischen und politischen Tätigkeit herangezogen; durch seine Teilnahme erreicht der Verkehr mit den breiten Werktätigenmassen eine höhere Stufe, und zwar ist es nicht nur das Studium und die Berücksichtigung der öffentlichen Meinung, sondern auch eine aktive Einwirkung auf sie und deren Formung.

Gegenwärtig findet diese gute Initiative im ganzen Gebiet eine weitgehende Verbreitung. Bei diesen neuen Formen der Arbeit mit schriftlichen und mündlichen Anträgen der Werktätigen darf man jedoch nicht damit rechnen, daß die Vorzüge dieser Formen von selbst hervortreten, weil sie besser als die früheren sind. Auf der jüngsten Beratung der ideologischen Mitarbeiter unseres Gebiets wurde festgestellt, daß die Erforschung der Stimmung der Massen eines der wichtigsten Leninschen Prinzipien ist. Unsere Besorgnis erregt jedoch der Umstand, daß viele der eintreffenden Beschwerden sich wiederholen. Das ist ein Beweis dafür, daß wir auf sie nicht operativ genug reagieren und keine erforderlichen und effektiven Maßnahmen einleiten.

Diese ernsthafte Warnung hat einen prinzipiellen Charakter. Kommt es etwa nicht vor, daß neue Arbeitsformen eingeführt werden, die alten Versäumnisse aber bleiben? Natürlich sind solche Neuenführungen nicht viel wert und grenzen an Formalismus. Um ihn selbst im Kleinen zu vermeiden, muß man sich strikt von den Weisungen des XXVI. Parteitags der KPdSU, dem Beschluß des ZK „Über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeit mit den Briefen und Vorschlägen der Werktätigen im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU“ leiten lassen.

Juri RASUMOWSKI,  
Abteilungsleiter im Dshambulsker Gebietspartei-Komitee

# Jugendfrisch trotz Lebensreife

Mit der Technik hat Wjatschew Birkle es von klein auf zu tun. Sein Vater, ein angesehener Mechaniker in einem Sowchos des Gebiets Zelinograd, lehrte auch den Jungen an, und bereits in den Oberklassen der Mittelschule war Slawa sein guter Gehilfe. Doch der Junge hatte Einfälle, und unerwartet für die Eltern fuhr er nach Beendigung der 9. Klasse nach Kysyl-Orda und bezog die technische Berufsschule für... Fischwirtschaft. Vorvornehmlich bemerkte, daß Wjatschew heute allerdings an Flasche denkt, nur wenn er mit den Freunden oder mit Frau und Kindern angeht. Dafür aber hatte er aus der Berufsschule etwas anderes mitbekommen, was er in seiner heutigen Arbeit braucht: er lernte Mechaniker und Elektrotechnik dazu, hatte es mit verschiedenen Maschinen und Ausrüstungen zu tun. Ein Elektromotor ist halt überall ein Elektromotor, und in einen Akkumulator gießt man eben Elektrolyt, ob er nun auf einem Schiff oder auf einem Shigul steht.

Nach dem Armeedienst machte Wjatschew wieder eine für seine Angehörigen unerwartete Wendung und kam nach Saran bei Karaganda, wo der Bau des Industriestrieglans — das Werk für technische Gummeerzeugnisse (RTI) — in Angriff genommen wurde.

Unbeständigkeit? Vielleicht, aber nur auf den ersten Blick: ein resoluter Charakter, ein Mensch, der es nicht scheut, einen neuen, besseren Weg einzuschlagen, weil er eingesehen hat, daß der alte ein Fehler war... „Als ich im August dieses Jahres in der Parteiversammlung der Verkehrsabteilung vorschlug, Wjatschew Birkle zum Sekretär der Parteioorganisation der

Abteilung zu wählen, meinten einige ältere Kollegen, Wjatschew sei immer noch zu... jugendlich, zu hitzig, ihm fehle die ruhige Gemessenheit, die sich für diesen verantwortungsvollen Posten gezieme“, erzählt Gennadi Tscheputrow, ehemaliger Parteisekretär dieser Abteilung des Werks. „Jugendlich? Jawohl, der Mann ist dreißig, doch warum soll er nun seine sprudelnde Energie drosseln oder sein fröhliches Wesen aufgeben? Schaut mal genauer hin, wenn Slawa, Entschuldigend, Wjatschew Ottowitsch in die Werkstätte kommt: sofort ist er von Menschen umringt. Da wird oft ernst gestritten, aber auch herzlich gelacht und ständig tüchtig gearbeitet... Mir scheint, daß Slawa seine Lebensfreude, seinen Optimismus auf alle ausstrahlt, mit denen er es zu tun hat. Solche Menschen werden eigentlich nie alt, wo doch andere, manchmal bereits mit dreißig Jahren in ihrem ganzen Wesen alt anmuten. Ich bin für solche wie Birkle, die immer Leben in die Bude bringen.“

Alle, die Birkle gut kennen, werden nie behaupten, er sei unbeständig. Vor acht Jahren kam er als Elektroschlosser in den Verkehrsabschnitt des Werks und arbeitet seither als Schlosser und Elektroschlosser. Er tut seine Pflicht und noch etwas mehr. In den verflochtenen acht Jahren sind viele Menschen in die Brigade gekommen, deren Brigadier er ist — und wieder gegangen, denn nicht alle sind den Schwierigkeiten gewachsen, die es hier noch gibt. Heute und schon eine geraume Zeit besteht Birkles Brigade gerade aus bestimmten Gründen aus drei Mitgliedern — ihm selbst, dem erfahrenen Schlosser Nikolai Talitschkin und dem Komsomolzen Wladimir Burdakow. (Nach den bestehenden Planstellen sollten es eigentlich zwölf Personen sein). Und die drei werden mit ihren Pflichten dennoch vortrefflich fertig. Zwar wird ihnen ein Teil ihrer Arbeit von anderen Produktionsabteilungen abgenommen, denen die jeweiligen Transportmittel zugeeilt sind.

„Der Mensch“, sagt Wjatschew, „muß seinen Platz im Leben suchen. Es kommt ja vor, daß er ihn sofort findet. Doch passiert es auch, daß er sich verfehlt, sich aber leider damit zufriedengibt und seine Bürde dann freudlos durchs ganze Leben schleppt. Lieber den Fehler rechtzeitig erkennen und verbessern und dann schon durchhalten. Und wer es nicht gewinnt viel, vor allem das Ansehen seiner Freunde und Kollegen.“

„Der Fahrer des Hubstaplers fuhr mit voller Wucht in ein Loch. Belde Achsen waren hin. Es gelang Birkle und seinen Kollegen, die Triebachse wiederherzustellen — ins Geriebepaßten einige Details vom Lastkraftwagen. Doch die Federn mitsamt den Federbügel waren zerbrochen, die Lenkung kaputt. Um all das zu reparieren, sind beachtliche Dreharbeiten nötig. Doch die eigenen Drehbänke hat der Verkehrsabschnitt noch nicht. Am einfachsten wäre es, das Vehikel auszubuchen und in den Schrott zu schicken, im besten Fall seine tauglichen Baugruppen als Ersatzteile auszunutzen. Birkle denkt anders und hat Einfälle, nun aber von einer ganz anderen Art als früher. Zusammen mit David Sokolowski, Leiter des Verkehrsabschnitts und Nikolai Talitschkin aus Birkles Brigade und einigen anderen Enthusiasten wird die Achse umgebaut, ohne Federn und Bügel. Und im Ergebnis er-

hält der Verkehrsabschnitt den Hubstapler zurück, der auch heute noch funktioniert.

Bei unserer sozialistischen Lebensweise bleibt die gewissenhafte Arbeit des Einzelnen nicht unbemerkt. Wjatschew Birkle ist Sieger im sozialistischen Wettbewerb im 9. und 10. Planjahr, sein Bildnis erscheint wiederholt auf der Ehrentafel vor dem Verwaltungsgebäude, und im Sommer des laufenden Jahres wurde er mit dem Orden „Ehrenzeichen“ ausgezeichnet.

Seine Kollegen nennen ihn halb im Scherz, halb im Ernst „Professor“. Er sucht immer etwas auszubessern, zu vervollkommen und findet nicht selten originelle Lösungen wie es z. B. mit dem Hubstapler und in verschiedenen anderen Fällen war. Mit seinen dreißig Jahren zählt Birkle zu den Veteranen des Werks, die ihre Erfahrungen den Jüngeren übermitteln. Wolodja Burdakow kam nach Beendigung der Mittelschule in Birkles Brigade und hat es in zwei Jahren bis auf die vierte Lohngruppe gebracht.

Als ich Wjatschew Birkle nach seinen Grundsätzen im Leben fragte, sagte er schlicht: „Alle Fahrzeuge müssen einsatzbereit sein, der Betrieb braucht sie. Deshalb tut unsere Brigade alles, um es gut zu machen. Das ist Hauptsache. Was mein persönliches Leben betrifft — alles in Ordnung; nach Feierabend kehre ich gern in mein Heim zurück.“

Das bedeutet viel, trägt doch der Familienfrieden zur guten Stimmung, zur Schaffensfreude bei.

Artur HORMANN,  
Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Karaganda

# Ein neuer Klub

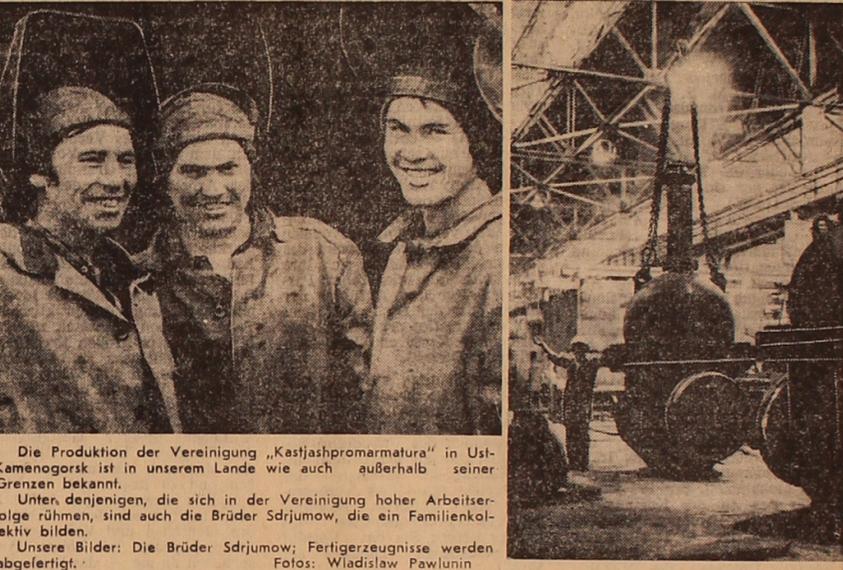
In der Kustanajer Städtischen Berufsschule Nr. 63 wurde der gesellschaftlich-politische Klub „Nabat“ organisiert. Seine Aufgabe ist die regelmäßige Information der jungen Hörer über die wichtigsten Ereignisse im In- und Ausland. Zum ersten Vortrag, den der Mitarbeiter des Gebietskomsomolkomitees A. Bebech zum Thema „Die Jugendbewegung im Ausland“ hielt, waren Hunderte Burschen und Mädchen erschienen. Die nächste Zusammenkunft der Klubmitglieder wird den Jugendverbänden Kubas und Vietnams gewidmet sein.

Im Plan des Klubs stehen nicht nur Vorträge und Aussprachen, sondern auch Treffen mit namhaften Menschen, Veteranen der Partei, Dispute und Vorführungen von Dokumentarfilmen.

Gegenwärtig gibt es in Kustana mehr als 60 solcher Jugendklubs. Viele von ihnen erfreuen sich großer Popularität. Hunderte junge Textilarbeiterinnen besuchen die Klubs „Prometheus“ und „Zeitgenosse“.

Rege besucht werden von den Chemiewerkern die Klubs „Die Zukunft beginnt heute“ und „An der Weltkarte“.

Woldemar DIENER  
Kustana



Die Produktion der Vereinigung „Kastjashpromamatura“ in Uskemenogorsk ist in unserem Lande wie auch außerhalb seiner Grenzen bekannt.

Unter, denjenigen, die sich in der Vereinigung hoher Arbeitserfolge rühmen, sind auch die Brüder Sdrjumow, die ein Familienkollektiv bilden.

Unsere Bilder: Die Brüder Sdrjumow; Fertigerzeugnisse werden abgefertigt.  
Fotos: Wladislaw Pawlunin

# Analyse des Erfolgs

# Wenn die Perspektive klar ist

Die reibungslose Versorgung der Bevölkerung mit Agrarprodukten galt schon immer als die wichtigste Aufgabe. Das wurde erneut in den Beschlüssen des XXVI. Parteitags der KPdSU hervorgehoben. Die Aufmerksamkeit der Dorfwerktätigen ist auf die Vergrößerung der Produktion aller stark gefragten Erzeugnisse konzentriert. Darunter sind vor allem das Fleisch und andere tierische Erzeugnisse gemeint.

Bereits Anfang des neunten Planjahrhunderts, als man die Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung festlegte, wurde in der Tierzucht Kurs auf den größtmöglichen Aufstieg der Schweinezucht genommen. Wir sehen ein, daß der Sowchos in der Zukunft die Fleischbeschaffung vergrößern muß, und ohne diesen Zweig läßt sich das schwer erzielen.

Man begann damit, daß die Spezialisten und die besten Arbeiter den Schweinezucht-Komplex „Lusinski“, den größten im Gebiet Omsk, besuchten. Nachdem alles Wertvolle, Neue und Fortschrittliche ausgewertet und Meinungen ausgetauscht worden waren, beschloß man, alles daran zu setzen, um diesen Zweig nur industriemäßig zu betreiben. Bis Ende des Planjahrhunderts wurde beispielsweise ein Komplex für 10 000 Schweine gebaut. Nach zwei Jahren hatte sich ihr Bestand verdoppelt und zum Ende des vorigen — verdreifacht.

Heute sind unsere Schweinezüchter weit außerhalb des Rayons Woswyschenka berühmt. Ihre Arbeitsleistungen werden immer stabiler. Dabei entwickelt sich der Zweig intensiv. Wir tun alles, damit sein Nutzeffekt immer spürbarer und die Arbeit jedes Abschnitts effektiver wird.

In den Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes für das laufende Planjahr und für den Zeitraum bis 1990 heißt es deutlich: „Intensiv ist die Schweinehaltung zu entwickeln, die Kapazitäten der industriemäßig betriebenen Schweineaufzuchtbetriebe sind zu erweitern.“ Die Zeit hat gezeigt, daß wir heute den richtigen Kurs steuern. Nach wie vor aber steht vor uns die Aufgabe, die Produktionsergebnisse schneller zu steigern, als der Aufwand dafür wächst. Als eine der Hauptrichtungen betrachten die Schweinehalter die Erhöhung des Geburtsergebnisses

und die Erhaltung der Jungtiere. In dieser Hinsicht haben sie schon manches erzielt. Der Schweinebestand konnte in diesem Jahr bei gleicher Zahl der Muttersäue auf 40 000 gebracht werden.

Für die Effektivität und Qualität der Arbeit sorgend, leisten die Schweinehalter zielgerichtete Arbeit zur Erhöhung der Gewichtszunahmen bei der Nachzucht und Mast. Dabei sei die gut organisierte Futterbereitung hervorgehoben. Kaum muß man daran erinnern, daß die Bereitung der bilanzierten Mischfuttermittel Getreide spart und die Fütterung mit Bruchkorn nur zu seinen Verlusten führt. Im Sowchos sind zwei Mischfuttermittel gebaut worden, die täglich bis 100 Tonnen Erzeugnisse liefern. Das Futter wird für die Schweine nach fünf Rezepten für verschiedene Altersgruppen bereit. Im Juni, August und September betragen die tagesdurchschnittlichen Gewichtszunahmen 360 bis 400 Gramm gegenüber dem Plan von 310. Zugleich waren sie in den Nachbarsowchos „Bulajewski“ und „Usunkulski“ sogar etwas weniger als 200 Gramm. Es erklärt sich dadurch, daß dort keine Futtermischungen bereit werden. Somit liegt die Wichtigkeit der Futterbereitung auf der Hand. Das durchschnittliche Ableferungsgewicht eines Schweines erreichte 100 Kilogramm. Dadurch erhöhte sich die Realisierung von Fleisch im Vergleich zum Vorjahr um 1 300 Dezentonnen. Insgesamt sollen davon 28 000 Dezentonnen abgefertigt werden, was um 3 000 Dezentonnen mehr als planmäßig ist.

Die Tierhalter des Sowchos verfolgen das Ziel, die gesamte Fleischproduktion um 40 Prozent zu vergrößern. Wie wollen wir das realisieren?

Der Kollektivrat des Sowchos erarbeitete eine Reihe von Vorschlägen. Der wichtigste davon ist die Erweiterung der Produktionskapazitäten des Schweinezucht-Komplexes. Vorgesehen ist der Bau neuer Räume für die Tierhaltung sowie die Rekonstruktion der alten, die den Anforderungen der industriemäßigen Produktionstechnologie nicht entsprechen. Außerdem soll die Industriebasis der Futterproduktion geschaffen werden.

In dieser Hinsicht ist schon vieles geleistet worden. Im Bau begriffen ist ein neuer

Komplex für 9 600 Schweine — acht Abteilungen mit Vollmechanisierung und teilweiser Automatisierung der Produktionsprozesse. In diesem Jahr wollen wir die erste Ausbaustufe — die Hälfte der gesamten Kapazität — zur Nutzung übergeben. Außerdem wurden die alten Räume für 6 000 Tiere rekonstruiert.

Auch in der Futterproduktion haben sich beachtliche Wandlungen vollzogen. Die Ackerbauern nahmen Kurs auf die Erweiterung der Saatflächen für eiweißreiche Körnerleguminosen. Verlockend sind auch die niedrigen Selbstkosten solcher Eiweiße. Während der Aufwand für die Produktion einer Tonne Eiweiß der Körnerleguminosen nahezu 200 Rubel beträgt, so bel Getreide auf 500—700 Rubel. Daher haben wir die Saatflächen für Erbsen rapide vergrößert. Ihre Anbaufläche übertrifft schon jetzt 1 000 Hektar. Wir erzielen hohe Hektarerträge.

Es sind nur ein paar Wochen bis zum Abschluß des ersten Jahres des neuen Planjahrhunderts geblieben. Was haben unsere Tierhalter aufzuweisen? In allen Kennziffern arbeiten sie mit Zeitverlauf. Wir rechnen mit 1 700 000 Rubel Gewinn.

Son Erfolg trägt die hingebungsvolle Arbeit der Menschen bei, die für die Produktion all ihre Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen aufbieten. Wiederum waren die Ackerbauern auf der Höhe. Sie erzielten eine reiche Ernte: jedes Hektar ergab 18,4 Dezentonnen Korn. In die Staatskammern wurden 1 500 000 Pud Getreide eingeschüttet.

Die Gruppe, geleitet von der Heldin der sozialistischen Arbeit Maria Kirilenko, ist die beste in der Tierzucht. Sie hat ihre Jahresverpflichtung schon eingelöst. Drei Personen haben 3 500 Ferkel erzielt und alle erhalten. Als sachkundige Spezialisten haben sich bei der Nachzucht, Lubow Nikonowa, Raissa Aljoschina, Albina Abasariu und bei der Mast — Arnold Mator bewährt.

Unser Kollektiv will noch besser arbeiten, um neue Leistungen zu erzielen und zur Erfüllung der Beschlüsse des Novemberplenums (1981) des ZK der KPdSU beizutragen und neue Leistungen zu erzielen.

Oskar PAHL,  
Direktor des Sowchos „Sowjetski“  
Gebiet Nordkasachstan

# Gemäß den Forderungen der Zeit

Über die ideologische und politische Erziehungsarbeit der Partei sprechend, hob L. I. Breschnew in seinem Rechenschaftsbericht auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU hervor, daß die sozial-ökonomischen Bedingungen des Lebens unseres Volkes sich in letzter Zeit bedeutend verändert haben, daß der Sowjemenich ein anderer geworden ist, daß seine Bildung sich erweitert hat, daß seine geistigen Ansprüche gestiegen sind. Es ist die Notwendigkeit entstanden, die Qualität der kommunistischen, darunter auch der wissenschaftlich-atheistischen Erziehung zu erhöhen, nach effektiveren Formen und Methoden der ideologischen Einwirkung zu suchen. Die atheïstische Erziehung sowie auch andere Formen müssen auf ein neues, höheres Niveau gebracht werden. Die Partei fordert... konkrete Maßnahmen zur Verstärkung der atheïstischen Erziehung zu erarbeiten und zu verwirklichen; die Verantwortung der Kommunisten und Komsomolzen im Kampf gegen religiöse Vorurteile zu erhöhen.“

eine Kritik der religiösen Ideologie nicht genug vorbereitet. Gerade dann kann man auf die Idee, einen wissenschaftlich-atheistischen Zirkel zu gründen, der sich sehr bald zur Volksuniversität für Atheismus entwickelte. Die Studenten besuchen sie im Laufe von zwei Jahren und erhalten dann das Diplom eines Agitatoren oder eines Lektors für Atheismus.

Das atheïstische Zentrum beeinflusst positiv die Herausbildung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Jugendlichen. Die 20-jährigen Erfahrungen in unserer Arbeit zusammenfassend, können wir heute einige grundlegenden wissenschaftlich-atheïstischen Erziehung, und der Vorbereitung von Propagandisten des Atheismus hervorheben. Jedoch einer der wesentlichen Mängel der Vorbereitung junger Atheisten besteht öfters darin, daß sie gegen die Religion nur „im allgemeinen“ orientiert ist und keine „Hauptschlagrichtung“ bestimmt. Darum wurden an der Universität von Anfang an Fachrichtungen festgelegt und zwei Abteilungen gegründet: für Kritik der Ideologie des Islams und für Kritik der Ideologie des Christentums (Sektierertums). Erstere widmet sich der Erschließung der antihumanen Moral und der Häßlichkeit des islamischen Weltbildes, der Kritik der Oberbleibsel der feudalistischen Zustände; die zweite Abteilung erforscht das reaktionäre Wesen des christlichen Sektierertums, besonders der Baptisten, die ein aktives Interesse für die Heranziehung der Jugend in ihre Gemeinden bekunden. Die zweiseitige theoretische Problemstellung ermöglicht es, die für das Studium nötigen Fragen genau zu umreißen. Der Themenkreis im atheïstischen Zentrum wird immer bes-

ser durchdacht, erhält einen festen inneren Kern.

Bei der Vorbereitung junger Atheisten nehmen die problemstellenden Vorlesungen und Seminare einen wichtigen Platz ein. Sie machen die Hörer zu Teilnehmern der wissenschaftlichen Forschungen, bieten ihnen die Freiheit der wissenschaftlichen Wahl, lehren sie dialektisch denken. Die Darlegung des Materials, das die Konfliktsituationen schöpferisch aufdeckt, erhöht das Interesse des Auditoriums, verbessert wesentlich die Aneignung des Stoffes. Als Beispiel können die Vorlesungen des Kandidaten der geologischen-mineralogischen Wissenschaften, Dozenten Konstantin Starikow — des Begründers der Hypothese über die Entstehung des Sonnensystems und die Bildung der Erde gelten. Konstantin Starikow berichtet in seinen Vorlesungen über die Gesetzmäßigkeit im Weltall, im Sonnensystem, auf der Erde. Der Lehrer spricht zu den Studenten über seine Vermutungen und Zweifel, von den überzeugenden und schwachen Argumenten seiner Hypothese.

Um sich mit den Besonderheiten des Gottesdienstes in den Moscheen, in den Bethäusern der Sektierer, in der orthodoxen Kirche bekannt zu machen, veranstalten die Atheisten der Kasachischen Staatsuniversität Exkursionen dorthin sowie zu den „heiligen Stätten“. Sie besuchen „Mönchsstätten“, die muslimischen Masare im Umkreis von Alma-Ata usw.

Die Hörer der Volksuniversität studieren die Predigten der Ideologen der evangelischen Baptisten, der Geistlichen der orthodoxen Kirche. Das erweitert ihr Wissen auf dem Gebiet der Methodik des Predigens der Geistlichen. Ohne die ständige Hilfe der Lehrer wäre eine aktive Arbeit

der Hörer unmöglich. Erstere helfen den Studenten hauptsächlich durch Vorlesungen und Konsultationen.

Haben sich die Hörer die Theorie angeeignet, beginnt ihre praktische Tätigkeit. Im atheïstischen Zentrum der Universität besteht diese aus „Tüf Stufen der praktischen Reife“. Ihr Hauptziel besteht darin, den Studenten praktische Kenntnisse zu vermitteln, sie in verschiedenen Arten der wissenschaftlich-atheïstischen Arbeit zu unterweisen, in der atheïstischen Erziehung allmählich zu überzeugen. Die Erfolge im Mitkommen werden in einem besonderen Studienbuch vermerkt. Nach Absolvierung der Volksuniversität wird den Hörern ein entsprechendes Diplom ausgehändigt.

Die sowjetischen Studenten stellen eine bedeutende soziale Schicht unserer Gesellschaft dar. Sie zeichnen sich durch hohe Ideentreue und wissenschaftliche Anschauungen aus und können viel zu einer effektiven atheïstischen Erziehung der Werktätigen und der Jugend beitragen. In der Volksuniversität für Atheismus an der Staatsuniversität „S. M. Kirow“ wird alles getan, um die atheïstische Erziehung zu konkretisieren, um besagte und sachkundige Propagandisten zum Kampf gegen religiöse Vorurteile heranzuziehen.

Valeri BRIANOW,  
wissenschaftlicher Oberassistent am Institut für Philosophie und Rechtswissenschaft der AdW der Kasachischen SSR, Kandidat der philosophischen Wissenschaften  
Alma-Ata

# Ein treuer Fortführer des großen Werkes Lenins

(Schluß, Anfang S. 1)

— das wissen Sie aus eigenen Erfahrungen. Im Sinne des Großen Oktober erfüllt die Sowjetunion auch heute ihre historische Friedensmission. Sie, teurer Leonid Iljitsch, führen um des Weltfriedens willen eine selbstlose, initiativreiche Arbeit, die auf dem ganzen Erdball hohe Achtung hervorruft.

Sich an Genossen L. I. Breschnew wendend, sagte der Vorsitzende des Ministerrats der RSFSR Genosse M. S. Solomenzew:

Ihr ganzer Weg eines Arbeiters, Soldaten, Führers des ersten sozialistischen Staates ist das markanteste Beispiel der Selbstaufopferung, des Heldenums im Krieg, des Kampfes und der Arbeit im Namen der ernenlichen Ideale der Menschheit. Sie verkörpern in sich die besten Wesenszüge eines Politikers vom Leninschen Typ, stehen immer in der vorersten Linie der Errichtung der neuen Gesellschaft.

Das Sowjetvolk liebt und achtet Sie zutiefst, denn Sie verkörpern in sich die Weisheit und den Scharfblick der Kommunistischen Partei, die väterliche Fürsorge für den Menschen, für sein Wohl — für all das, was die große Revolution uns vermittelt hat. Mit Ihrem Namen verbindet es die jetzigen Erfolge des Landes und die Hoffnungen auf seine neuen Siege in der Zukunft.

Im Herzen jedes Werktätigen unserer Republik leben die Gefühle besonderer Dankbarkeit für Sie wegen der großen Aufmerksamkeit zur Russischen Föderation, wegen der auf Ihre Initiative hin realisierten Pläne der Umwandlung der Nichtschwärzezone — dieses historischen Zentrums Rußlands, für die Verwirklichung des Traums von Generationen — die Rühmlichkeit Sibiriens und des Fernen Ostens in den Dienst der Heimat zu stellen.

Wir alle sind stolz darauf, daß viele Jahre am Steuer unserer Partei und unseres Staates Sie — ein Leiter von wahrhaft leninschen Schwung, ein weiser und weitsichtiger Politiker, Inspirator und aktiver Teilnehmer der Schaffung der neuen sowjetischen Verfassung — stehen, nach der die fortgeschrittenste Gesellschaft — die Sozialistische Union der Sowjetunion — sich aufbaute. Ihr sühliges Vorwärtsschreiten ausgerichtet, unterstützt Genosse G. W. Romanow, Erster Sekretär des Lenigrader Gebietskomitees der KPdSU.

Ihr Name, Leonid Iljitsch, und Ihre Tätigkeit sind ein markantes Beispiel des selbstlosen Dienstes an unserer Leninschen Partei, in deren einhelllichen Reihen Sie über fünfzig Jahre dem Weg des Kampfes und der Siegen gehen.

Die Bolschewiki von Petrograd, die Teilnehmer der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die Kriegs- und Arbeitsveterranen baten mich, Ihnen herzliche Grüße zu diesem Datum, Gratulationen zum Geburtstag und Wünsche für viele Lebensjahre und eine erspriehliche Arbeit zum Gedeihen des Sowjetlandes zu übermitteln.

Maxim Gorki sagte: „Das Amt der ehrlichen Führer des Volkes ist übermenschlich schwierig.“ Der Sinn dieser Worte bezieht sich vollständig auf Ihren Lebensweg, Leonid Iljitsch, auf den Weg eines Revolutionärs und Patrioten, Frontsoldaten und Kommissars, leidenschaftlichen Internationalisten, der sein politisches und organisatorisches Talent reslos dem Dienst an den Idealen des Kommunismus widmete.

Genosse D. F. Ustinow, Verteidigungsminister der UdSSR, Marschall der Sowjetunion, übermittelte Leonid Iljitsch von den Angehörigen der Streitkräfte und von sich persönlich die herzlichsten und innigsten Gratulationen zum 75. Geburtstag und zur hohen Auszeichnung der Heimat — dem Leninorden und der vierten Medaille „Goldener Stern“ des Helden der Sowjetunion.

Es ist ein großes Glück für unser Volk, für alle Menschen guten Willens, daß im heutigen komplizierten und verantwortlichen Moment der historischen Entwicklung Sie, ein unbeugsamer Kämpfer für Frieden, ein weitsichtiger Baumeister neuer internationaler Beziehungen, am Steuer des mächtigen Sowjetstaates stehen.

Das Sowjetvolk sieht in Ihnen seinen würdigen Sohn, der die besten Züge eines Kommunisten, Werktätigen und Soldaten in sich verkörpert. Es schätzt hoch ihren Beitrag zur Festigung der Verteidigungsmacht des Landes. Sie lösen unmittelbar alle wichtigsten Fragen des militärischen Aufbaus, indem Sie Ihre Kampferfahrungen eines bedeutenden militärischen und politischen Leiters im Großen Vaterländischen Krieg in hohem Maße nutzen.

Sie, teurer Leonid Iljitsch, befinden sich stets an der rechten Flanke der Formationen unserer Streitkräfte. Nach Ihnen richten sich genau alle Verteidiger des sowjetischen Vaterlands aus! Am Tag Ihres Jubiläums melden Ihnen die Angehörigen der Armee und Flotte: „Die friedliche Arbeit der Sowjetmenschchen, Ihrer Freunde und Verbündeten war, ist und bleibt immer unter zuverlässigem Schutz.“

Wir schätzen Sie, teurer Leonid Iljitsch, als Menschen, Staatsfunktionär und Politiker, Organisator und leidenschaftlichen Kämpfer um die Ideen des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus, um die Einheit und das Gedeihen der

sozialistischen Gemeinschaft, um die Festigung der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, sagte Genosse G. Husak, Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei und Präsident der CSSR. Die Werktätigen unserer Heimat bewahren stets in Ihren Herzen und Gedanken den Dank Ihnen gegenüber für alles, was Sie im Namen der Freiheit, Unabhängigkeit und des sozialistischen Aufbaus in der Tschechoslowakei, im Namen des glücklichen und friedlichen Lebens unseres Volkes getan haben.

Ihr Leben ist ein nicht wégzudenkender Bestandteil des reumreichen, stetigen Weges des Sowjetvolkes.

Unter unmittelbarer Leitung des Zentralkomitees der KPdSU, geleitet von Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, werden in der Sowjetunion die Ideale der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution unter den Verhältnissen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und des Aufbaus der material-technischen Basis des Kommunismus realisiert. Das Vermächtnis von Wladimir Iljitsch ist in zuverlässigen Händen.

Ihr leidenschaftliches Herz eines Kommunisten, Leonid Iljitsch, sagte Genosse T. J. Kisseljow, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Belorusslands, dem Millionen Menschen starken Familie der Sowjetvölker, ihrem Glück und Wohlergehen. Es umspannt die Sorgen und Hoffnungen des ganzen Planeten. Durch Ihr heroisches Leben behaupten Sie die ernenlichen Ideale des Kommunismus.

Heute, am denkwürdigen Tag Ihres Jubiläums, verschmelzen die reinsten, die wärmsten Gefühle der Sowjetmenschchen zu einer großen allgemeinen Liebe zu Ihnen — dem hervorragenden Fortführer des unsterblichen Werkes von Lenin, dem rastlosen Verbreiter des Guten und des Friedens auf Erden. Sie, ein allgemein anerkannter Führer der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, vereinen in sich die politische Weisheit eines Denkers mit der Begabung eines glänzenden Organisators, hohe Bildung und Weisheit mit Natürlichkeit und Bescheidenheit, Leninsche Prinzipientreue mit seelischer Großzügigkeit und gewinnendem persönlichem Scharm.

Es ist eine hohe Ehre für uns alle, mit Ihnen und unter Ihrer Leitung zu arbeiten, von Ihnen zu lernen.

Es begrüßt Sie das dankbare Belorussland, wo ein denkwürdiger Weg Ihrer Komsomoljugend verläuft.

Genosse Sch. R. Raschidow, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans, betonte: Am Tag Ihres ruhmreichen Jubiläums, teurer Leonid Iljitsch, möchten wir vor allem sagen, daß wir Sie sehr lieben und auf Sie stolz sind. Wir lieben Sie wegen Ihrer revolutionären Leidenschaftlichkeit und Leninscher Überzeugtheit, wegen Ihrer Weisheit und Kühnheit, wegen Ihrer hervorragenden organisatorischen Talente und Ihrer Zielstrebigkeit, wegen Ihrer Menschlichkeit und Natürlichkeit.

Durch Ihr ganzes Leben, durch jeden Tag und jede Stunde behaupten Sie Vernünftiges, Gutes und Ewiges auf Erden. Die Sowjetmenschchen glauben Ihnen rückhaltlos, sie wissen gut, daß Ihr ganzes Leben, Ihre unermüdete Arbeit, Ihre Taten, Träume und Pläne dem Volk und dem Wohl des Volkes dienen.

Wir lernen von Ihnen die Leninsche Sachlichkeit und die Leninsche Organisiertheit, die Leninsche Bescheidenheit und Prinzipientreue, das Vermögen, auf Leninsche Art zu leben, zu kämpfen und auf Leninsche Art zu siegen.

Mögen Ihr Talent, Ihre Unermüdlichkeit und Ihre Rasstlosigkeit der Partei, dem Sowjetvolk, jedem von uns auch ferner als ein markantes Beispiel dessen dienen, wie restlos man sich dem Kampf um die ernenlichen Ideale der Menschheit hingibt und in diesem Kampf Glück finden soll.

Genosse J. Kadar, Erster Sekretär des ZK der Ungarischen sozialistischen Arbeiterpartei, betonte: Die ganze fortschrittliche Menschheit, darunter auch das ungarische Volk, das den Sozialismus aufbaut, kennt gut die unermüdeliche, hingebungsvolle und ihrer Bedeutung nach hervorragende Tätigkeit des Genossen Breschnew im Laufe von mehreren Jahrzehnten und schätzt diese hoch ein. Die ungarische Öffentlichkeit weiß, daß Genosse Leonid Iljitsch Breschnew als Generalsekretär des ZK unserer Bruderpartei und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR einen unschätzbaren Beitrag zur Herausbildung und Realisierung der prinzipiellen Politik der Kommunistischen Partei der Sowjetunion leistete und leistet, in der Weltarena die Bestrebungen des Sowjetvolkes, das den Kommunismus aufbaut, die Interessen des gesellschaftlichen Fortschritts, des Friedens und der Sicherheit der gesamten Menschheit vertritt.

Wir Ungarn bezeugen an diesem Tag der Person des Genossen Breschnew unsere Achtung als dem treuen Sohn der verbündeten sowjetischen Partei, dem prinzipientreuen Internationalisten, einem Menschen mit rastlosem Herzen, einem würdigen Vertreter und Fortführer des Leninschen Erbes. Wir ehren heute einen Menschen, einen Kommunisten, einen Kämpfer für Frieden, der die von der Geschichte geboten

ten Möglichkeiten stets richtig nutzt.

Das russische Volk ist der Bannerträger der sozialistischen Zivilisation, sagte Genosse E. A. Schewardnadse, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens. Das russische Volk ist seiner Natur nach ein Revolutionär. Ein hervorragender Revolutionär unserer Zeit ist Leonid Iljitsch Breschnew. Der Scharfsinn, die großzügige Natur und das gute Herz des russischen Volkes sind ein allbekanntes Phänomen. Die Persönlichkeit Leonid Iljitsch ist die Verkörperung des Muts, ein Beispiel des Humanismus und des Vertrauens zum Menschen. Selbst ein großer Schöpfer, behauptet er die schöpferische Kühnheit als die Lebensnorm der ganzen Partei.

Um das Maß der Hochherzigkeit, Hilfe und der Treue in der Freundschaft des russischen Volkes zu erkennen, genügt allein das Vorbild der 200jährigen Brüderlichkeit der Russen und der Georgier. Durch sein Leben errichtet Leonid Iljitsch ein Denkmal dem Internationalismus, Demokratie und der Völkerverbrüderung. Das russische Volk ist stark und unbeugsam im Kampf gegen den Feind. Das ganze Sein und das Wesen Leonid Iljitsch ist ein Maß der Treue den Klasseninteressen, ein Heldenamt und Aufopferung.

So wurde das russische Volk zum ältesten Mitglied in der Familie der sowjetischen Verbündeten Völker. So wurde Leonid Iljitsch — ein großer Sohn des russischen Volkes — zum Fleischn und Blut aller Nationen, darunter auch der georgischen, zum Vertreter des Willens der internationalen Mutter Heimat, zu ihrem Bannerträger!

17 Jahre, mehr als ein Viertel seiner sozialistischen Geschichte, lebt, arbeitet und siegt unser Land unter Ihrer Leitung, unterstrich Genosse G. A. Alidjew, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Aserbaidschans, sich an Genossen L. I. Breschnew wendend. „Durch Ihre hervorragenden Eigenschaften als Organisator und Theoretiker, durch Ihre Weisheit, Ihren Mut und Ihre Standhaftigkeit, durch Ihr aufmerksames und fürsorgliches Verhalten zu den Menschen, durch den unermüdelichen Kampf für Frieden haben Sie die allgemeine Liebe des Sowjetvolkes, die Hochachtung und Anerkennung in der ganzen Welt erworben.“

Sie haben die besten Züge des großen russischen Volkes in sich aufgenommen und bestiegen durch den leidenschaftlichen Internationalismus das unverbrüchliche Bündnis aller Nationen und Völkern unserer Erde. Das aserbaidschische Volk dankt Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, unendlich für die väterliche Fürsorge und Unterstützung, für die Großzügigkeit und Wärme. Wir sehen ein, daß die großen Erfolge, erzielt von den Werktätigen Sowjetaserbaidshans in der Elappe des entwickelten Sozialismus, das Resultat Ihrer ständigen Hilfe und Aufmerksamkeit sind. Wir danken Ihnen für den Leninschen Kurs unserer Partei, für die gute schöpferische Atmosphäre in der Partei und im Land, für das große Gefühl des Optimismus.

Innige und herzliche Gratulationen übermittelte von der 130 Millionen zählenden Armee der sowjetischen Gewerkschaften, die von Genossen L. I. Breschnew eine einflussreiche Kraft unserer Gesellschaft bezeichnet wurden, Genosse A. I. Schibajew, Vorsitzender des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften. Alle Sowjetmenschchen, sagte er, sind Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, zutiefst dankbar für die ständige Sorge um das Gedeihen der sozialistischen Heimat, um jeden Menschen unseres Landes, um sein Leben und sein Schicksal.

Diese Fürsorge verschmilzt organisch mit Ihrem titanischen Kampf für Frieden, der den Bestrebungen und Hoffnungen aller Menschen unseres Planeten entspricht.

Ihr ganzes Leben, Leonid Iljitsch, das vortreffliche Leben des hervorragenden Leninisten, war, ist und bleibt immer das höchste Vorbild eines selbstlosen Kampfes um den Sieg der kommunistischen Ideale, um das Glück und den Frieden der ganzen Menschheit.

Eine weise Anleitung für uns alle — im Leben und in der Arbeit — sind Ihre Bücher „Das Kleine Land“, „Wiedergeburt“, „Neuland“, „Erinnerungen“, in denen tiefgründend und überzeugend das unvergängliche Bild unserer heldenhaften Epoche, die Kampf- und Arbeitsheldentat des Sowjetmenschchen aufgezeigt ist.

Das Leben und Wirken des Genossen L. I. Breschnew ist ein markantes und nachahmenswertes Beispiel eines begeisterten, zielbewußten und selbstlosen Dienstes an der großen Sache des Sowjetvolkes, das den Kommunismus aufbaut, die Interessen des gesellschaftlichen Fortschritts, des Friedens und der Sicherheit der gesamten Menschheit vertritt.

Wir Ungarn bezeugen an diesem Tag der Person des Genossen Breschnew unsere Achtung als dem treuen Sohn der verbündeten sowjetischen Partei, dem prinzipientreuen Internationalisten, einem Menschen mit rastlosem Herzen, einem würdigen Vertreter und Fortführer des Leninschen Erbes. Wir ehren heute einen Menschen, einen Kommunisten, einen Kämpfer für Frieden, der die von der Geschichte geboten

In der Person von Leonid Iljitsch Breschnew sehen wir, Kommunisten aller Kontinente, den Erben und den unermüdelichen schöpferischen Fortführer der Ideen und des Werks unserer unsterblichen Lehrer — Marx, Engels, Lenin. Wir schätzen hoch den gewichtigen und ständigen Beitrag des Genossen Breschnew zur Festigung der Geschlossenheit und der Aktionseinheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, der revolutionären und nationalen Befreiungskräfte.

Die Völker der sozialistischen Staatengemeinschaft wissen, daß den neuen Erfolgen der Länder des realen Sozialismus in den letzten Jahrzehnten stets auch die Ideen, Initiativen und die unmittelbare Teilnahme Leonid Iljitsch Breschnews innewohnen.

Ich möchte meine Genugtuung äußern, unterstrich Genosse N. Ceausescu, Generalsekretär der Rumänischen Kommunistischen Partei und Präsident der SRG, über den kontinuierlichen Ausbau der allseitigen Zusammenarbeit zwischen Rumänien und der Sowjetunion und Ihren Beitrag zur Festigung dieser Beziehungen, teurer Leonid Iljitsch, hervorhebend. Ich bin überzeugt, daß sich die rumänisch-sowjetischen Beziehungen zum Wohl unserer beider Völker stets weiterentwickeln werden.

Die öffentliche Meinung setzt mit Recht große Hoffnungen auf die in Genf begonnenen sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen. Ebenso dringend notwendig ist es, daß das Madrid-Treffen zur Einberufung einer Konferenz über Abrüstung und Festigung des Vertrauens, zu weiteren Schritten auf dem Weg der Schaffung eines friedlichen Europa führe.

Die besondere Rolle der Sowjetunion und Ihre, Genosse Breschnew, persönliche Rolle im Kampf für Abrüstung und Frieden würdigen, geben wir der Überzeugung Ausdruck, daß unsere Länder immer aktiver zusammenwirken werden mit anderen sozialistischen Ländern, mit allen friedliebenden Staaten bei der Realisierung der herangereiften Hoffnungen der europäischen Völker und der ganzen Menschheit, beim Schutz des Grundrechts der Menschen des ganzen Erdballs auf Leben, Freiheit und Frieden.

Die Sohnesliebe und herzlichsten Gratulationen des Leninschen Komsomol, der ganzen Sowjetjugend anlässlich des ruhmreichen Jubiläums und der höchsten Auszeichnungen der Heimat überbrachte Leonid Iljitsch Genosse B. N. Pastuchow, Erster Sekretär des ZK des Komsomol. Von Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, einem weisen und anspruchsvollen Lehrmeister, sagte er, lernt die Jugend revolutionäre Leidenschaft, kommunistische Überzeugtheit, Mut und Standhaftigkeit. Von Ihnen lernen wir, die Heimat, das Vaterhaus, die Mutter zu lieben, das geheiligte Verhalten zur Arbeit, zum Brot, seelische Großzügigkeit. Ihre vortrefflichen Werke sind zu Lehrbüchern des Lebens für unsere Jugend geworden.

Der Komsomol, die sowjetischen Burschen und Mädchen sind unendlich dankbar der Partei, ihrem Zentralkomitee, dem Politbüro des ZK der KPdSU, Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, für die väterliche Aufmerksamkeit und Sorge.

Die Pflicht der Kinder ist es, die Elternliebe hundertfältig zu vergelten. Die Pflicht des Komsomol, der Sinn seiner gesamten Tätigkeit ist — ein zuverlässiger Gehilfe und die Kampffreunde der KPdSU zu sein. Die sowjetische Jugend unterstützt rückhaltlos die Politik der treuen Kommunistischen Partei, die historischen Beschlüsse des XXVI. Parteitags!

Im Namen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, aller sowjetischen Wissenschaftler und von sich persönlich gratulierte dem Genossen Breschnew der Präsident der Akademie Genosse A. P. Alexandrow. Ihr ganzes Leben sagte er, ist ein Muster der Treue für unser Volk, ein Beispiel des Dienstes an ihm. Sie haben den ganzen Krieg an seinen schwersten Abschnitten durchgemacht, Sie wissen aus eigener Erfahrung, welches Unheil die Kriege den Völkern bringen, und es ist daher gesetzmäßig, daß alle auf unserem Planeten, die des Namens Mensch würdig sind, ihre Handlungen, die auf die Abwendung des Krieges gerichtet sind, begründet und billigen. Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, ist ein Beispiel des Dienstes an ihm. Sie haben den ganzen Krieg an seinen schwersten Abschnitten durchgemacht, Sie wissen aus eigener Erfahrung, welches Unheil die Kriege den Völkern bringen, und es ist daher gesetzmäßig, daß alle auf unserem Planeten, die des Namens Mensch würdig sind, ihre Handlungen, die auf die Abwendung des Krieges gerichtet sind, begründet und billigen. Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, ist ein Beispiel des Dienstes an ihm. Sie haben den ganzen Krieg an seinen schwersten Abschnitten durchgemacht, Sie wissen aus eigener Erfahrung, welches Unheil die Kriege den Völkern bringen, und es ist daher gesetzmäßig, daß alle auf unserem Planeten, die des Namens Mensch würdig sind, ihre Handlungen, die auf die Abwendung des Krieges gerichtet sind, begründet und billigen.

Sie haben ihr ganzes Leben dem Kampf für das Glück unseres Volkes gewidmet. Darin liegt Ihre Kraft, Ihr großer Humanismus, für den Ihnen alle Sowjetmenschchen Liebe entgegenbringen.

Die Produktivkräfte der Gesellschaft zur vollen Befriedigung der Bedürfnisse unseres Volkes, zur völligen Sicherheit unserer Heimat zu entfalten — diese Aufgabe haben Sie der sowjetischen Wissenschaft gestellt. Und unsere Wissenschaftler werden alle Kräfte aufbieten, um diesen Auftrag zu erfüllen.

Die Leninsche Kommunistische Partei der Sowjetunion, erklärte Genosse J. Zedenbal, Generalsekretär des ZK der Mongolischen Revolutionären Volkspartei und Vorsitzender des Präsidiums des

Großen Volkshurals der MVP, hat im Laufe der ganzen Geschichte ihres titanischen Kampfes für den Sieg der sozialistischen Revolution, für die Festigung und den Schutz ihrer Ererbungen, für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus eine Kohorte von trefflichen Partei- und Staatsfunktionären erzoget, und Leonid Iljitsch Breschnew ist einer der markantesten und hervorragendsten Vertreter.

Unschätzbar sind die Verdienste L. I. Breschnews in der Realisierung der genialen Lehre Lenins, im Aufbau einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Sowjetunion, in der Festigung und Verteidigung der Ererbungen des Oktober und der ganzen sozialistischen Weltgemeinschaft, des Friedens und der Sicherheit der Völker.

Mit dem Namen des Genossen L. I. Breschnew ist der weitere Ausbau und die Vertiefung der vom großen Lenin und dem furunculosen Suche-Bator begründeten brüderlichen sowjetisch-mongolischen Freundschafts- und Bündnisbeziehungen, die heute im gemeinsamen Einsatz an zahlreichen Bauvorhaben und in internationalen Produktionskollektiven auf dem Boden der Mongolei, sowie an Kampfposten zum Schutz und zur Verteidigung unserer sozialistischen Errungenschaften ihren Ausdruck finden.

Herzliche Gratulationen und warme Worte richteten an den Jubilar der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Litauens Genosse P. P. Griskalicus, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Moldawiens Genosse S. K. Grossu, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Lettlands Genosse A. E. Voss, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgislands Genosse T. U. Ussaliljew, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Tadshikistans Genosse D. Rassulow, der Minister der UdSSR J. P. Slawski, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Armeniens Genosse K. S. Demirtschjan, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Turkmienstans Genosse M. G. Gaporow, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Estlands Genosse K. G. Valno.

Sie betonten, daß das markante, heldenhafte Leben des Genossen L. I. Breschnew ein Musterbeispiel dafür ist, wie unermüdelich viel ein Mensch vollbringen kann, wenn zum Hauptinhalt seines Lebens der Dienst am Volk, an der Partei geworden ist. Gerade mit dem Wirken von Leonid Iljitsch ist das größte Ansehen der Leninschen Partei verbunden, die den Verstand, die Ehre und das Gewissen unserer Epoche verkörpert.

In Genossen L. I. Breschnew verbindet sich das Talent des großen Staatsmannes engstens mit Schlichtheit und Bescheidenheit. Das ganze Leben des würdigen Sohnes der Arbeiterklasse ist den Interessen des Volkes, der Erhöhung des Lebensstandards der Werktätigen, dem Wachstum des Wirtschaftspotentials des Landes, der allseitigen Entwicklung aller Unionsrepubliken untergeordnet. Die Sowjetmenschchen sind Leonid Iljitsch dankbar für seine gewaltigen Bemühungen um das Gedeihen unserer geliebten Heimat, um die Erhaltung und Festigung des Friedens auf Erden.

Mit dem Namen des Genossen L. I. Breschnew sind die Festigung des sozialistischen Weltfriedens und der Fortschritt der ganzen Menschheit verbunden. Die Zeitgenossen kennen ihn als einen leidenschaftlichen, energiegeladten, durch die Leninsche Außenpolitik schöpferisch weiterentwickelt und konsequent durchgeführte.

Die Redner äußerten den Wunsch, das gewaltige Talent, die reichen Lebenserfahrungen Leonid Iljitschs mögen auch künftig, noch viele Jahre ebenso leidenschaftlich und fruchtbringend der Heimat, der Kommunistischen Partei, allen dienen, die für die soziale Gerechtigkeit, für den Triumph des Kommunismus kämpfen.

Die Ansprachen wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört und wiederholt durch anhaltenden Beifall unterbrochen.

Genosse M. A. Suslow bringt einen Toast aus auf die anwesenden Führer der Bruderparteien der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft, auf die kommunistischen und Arbeiterpartei, auf die Völker der sozialistischen Bruderländer, auf die kommunistische und Arbeiterbewegung, auf die Einheit und Geschlossenheit aller Kämpfer für Frieden, Freiheit und Unabhängigkeit der Völker, für Demokratie, Sozialismus und Kommunismus. Der Saal begrüßt diesen Toast mit stürmischem Beifall.

Das Wort wird Genossen L. I. Breschnew erteilt. Die Teilnehmer des Empfangs begrüßen Leonid Iljitsch mit anhaltender Ovation.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew sagte:

Teure Genossen und Freunde! Viele gute, herzliche Worte wurden hier heute geäußert — von meinen Genossen aus der Führung des ZK, von den Vertretern der Unionsrepubliken, der Gewerkschaften, des Komsomol, der Wissenschaftler, der Streitkräfte und unseren ausländischen Gästen. Meinen herzlich-

sten Dank Ihnen allen dafür. (Beifall.)

Jemand wird mit den Lobworten auch über den Strang gehauen haben, ohne dies verläuft bei uns nur selten ein Jubiläum (Gelächter). Es hat schon Lenin davon gesprochen und uns gewarnt, daß wir Kommunisten nicht überheblich werden und die Sache nicht vergessen dürfen. Laßt uns auch dieses Leninsche Vermächtnis befolgen. (Beifall.)

Alles, was ich im Leben erreichen konnte — in der Produktion, im Kampf, auf dem Gebiet der politischen und staatlichen Tätigkeit, — ist auf den Ruf unserer Leninschen Partei hin, deren treuer Sohn ich bereits fünfzig Jahre bin und bis zum letzten Atemzug bleiben werde. Die Partei ist der Quell unserer Kraft (Beifall), ein Schmelzherd, der uns beim Vorschreiten den Weg erleuchtet. Sie ist der kollektive Verstand der besten Söhne und Töchter des großen Volkes. Sie ist, wie bei uns häufig und richtig gesagt wird, der Inspirator und Organisator aller unserer Siege. (Beifall.)

Ihre sämtliche Tätigkeit unterordnet die Partei den Interessen des Volkes, seinem Wohl und erretet deshalb das Verständnis und die Unterstützung des ganzen Volkes. Darin liegt die Quelle ihrer Kraft und die Gewähr für die erfolgreiche Realisierung aller ihrer Pläne. (Beifall.)

An allen Abschnitten, wo ich die Gelegenheit zu arbeiten hatte, ging es letzten Endes um drei wichtigste Aufgaben: Wachstum der Ökonomie, Ideologische und Erziehungsarbeit und schließlich die Festigung der Verteidigungsfähigkeit und der Kampf um dauerhaften Frieden. Es sind dies die „drei Wale“, auf denen die Tätigkeit unserer Partei beruht, deren höchstes Ziel das Glück des Volkes ist. (Beifall.)

Es lohnt sich, für solch eine erhellende Sache sein ganzes Leben zu widmen. Und ich bin stolz darauf, daß ich zu denjenigen gehöre, die das tun konnten. (Beifall.)

Und noch eins möchte ich erwähnen. All unsere Arbeit würde wahrscheinlich in der Luft hängen bleiben, könnten wir uns nicht tagtäglich auf die enorme, unermüdeliche Tätigkeit der Parteifunktionäre an der Basis in allen Teilen unseres großen Landes stützen. Und in erster Linie muß hier die Arbeit der Sekretäre der Zentralkomitees der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken sowie der Sekretäre der Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees erwähnt werden. Auf Ihren Schultern lasten viele Sorgen. Sie sind für die Organisation der Arbeit buchstäblich in allen Lebensbereichen des Volkes verantwortlich. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schwer, dafür aber ungemein interessant das ist. Eben deshalb möchte ich zu dieser feierlichen Stunde Ihnen allen meinen innigen Dank aussprechen, die Arbeit dieser Genossen — der treuen und zuverlässigen Durchführer der Politik der Partei — nach Gebühr einschätzen. (Anhaltender Beifall.)

Teure Freunde! Wenn die Zeit kommt, auf dem Lebensweg eine weitere Grenze zu überschreiten, macht man sich unwillkürlich Gedanken sowohl darüber, was bereits gewesen, als auch darüber, was noch kommen wird.

Es erübrigt sich, über die Vergangenheit lange zu sprechen, sie ist ja allen bekannt. Und ihrer, glaube ich, werden wir uns nicht zu schämen brauchen. Man verweilt in Gedanken vielmehr darüber, was der Partei und dem Volk künftig zu leisten bevorsteht. Und auch dabei, woran man, offen gesagt, selbst noch Anteil haben möchte, solange die Kraft dafür da ist. (Anhaltender Beifall.) Und zu tun gibt es, Genossen, noch ungemein viel!

Wir haben einen mächtigen, technisch trefflich ausgerüsteten sozialistischen Volkswirtschaftsmechanismus geschaffen. Wir haben eine große Armee von Spezialisten in allen Zweigen der Wirtschaft, der Leitung und der gesellschaftlichen Arbeit herangebildet. Damit dürfen wir uns jedoch nicht zufriedengeben.

Nun geht es darum, eine exakte und störungsfreie Arbeit dieses Mechanismus und der darin beschäftigten Menschen zu gewährleisten.

Es gilt, und das ist äußerst wichtig, sich auf moderne Technik und wissenschaftliche Arbeitsorganisation stützend, die Arbeitsproduktivität in unserer gesamten Volkswirtschaft zu steigern. Und zwar so weit, daß sie bei uns nicht unter, sondern über dem Niveau der meisten entwickelten kapitalistischen Länder liegt. Die sozialistische Gesellschaftsordnung stellt uns da alle Möglichkeiten zur Verfügung. Es handelt sich lediglich darum, daß diese auch richtig genutzt werden, daß man es lernt, rationell und umsichtig zu wirtschaften.

Wir werden die Leitung der Wirtschaft unter Berücksichtigung der Erfahrungen und der schöpferischen Initiative unseres Volkes gleichwie unter Berücksichtigung alles Besten in den Erfahrungen der sozialistischen Bruderländer wie auch der entwickelten kapitalistischen Staaten wesentlich verbessern müssen.

Uns steht bevor, ein einwandfrei funktionierendes System von Stimulus — aus moralischen und materiellen — auszuarbeiten und allorts einzuführen, das die Menschen anregen würde, mit maximaler Hingabe zu arbeiten und die Qualität der Erzeugnisse ständig zu erhöhen.

Auch das staatsbürgerliche Bewußtsein aller Sowjetmenschchen

ist auf ein neues Niveau zu heben sowie Ihre Einstellung zum Arbeit und das Verhalten zum gesellschaftlichen Eigentum, Ihre Disziplin und Kultur in der Arbeit, im gesellschaftlichen Leben und im Alltag.

All das müssen wir tun, Genossen, wenn wir uns gegen Schwierigkeiten versichern wollen, mit denen wir in der Entwicklung unseres Landes noch immer konfrontiert werden. Mehr noch, all das ist absolut notwendig zu erreichen, um die Hauptaufgabe unserer Partei und des Sowjetvolkes zu erfüllen — den Aufbau einer kommunistischen Gesellschaft. Eben darauf sind auch die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU gerichtet.

Das bietet der Partei, den Sowjets aller Ebenen, den Gewerkschaften, dem Komsomol, ja unserem ganzen Volk ein breites Tätigkeitsfeld. Und wir werden, gewiß, alles in unseren Kräften stehende unternehmen müssen, um die Sicherheit unseres Landes sowie einen dauerhaften und beständigen Frieden zu gewährleisten. Und dies ist in der gegenwärtigen verschärften und angespannten internationalen Lage alles andere als leicht.

Während der Gespräche mit den Staatsmännern des Auslands sind manchmal folgende Meinungen zu hören: an die Friedfertigkeit Breschnews glauben wir schon, wie es aber darum in der UdSSR bei den anderen steht, wissen wir noch nicht.

Man möchte den Herren, die so denken, sagen. Wie schlecht kennen Sie aber die Sowjetunion. Die Ergebnisse Breschnews der Sache des Friedens läßt sich ja gerade dadurch erklären, weil er die Gedanken und Gefühle des gesamten Sowjetvolkes (Anhaltender Beifall) und natürlich der ganzen sowjetischen Führung widerspiegelt, weil er den festen und sicheren Kurs unserer Partei in der Außenpolitik zum Ausdruck bringt. (Beifall.) Dieser Kurs wird seit Lenins Zeiten bis auf den heutigen Tag konsequent verwirklicht. (Beifall.) Die Treue zur Sache des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit mit anderen Ländern wird allein durch den Charakter unserer Gesellschaft prädestiniert. Ebendeshalb gibt es bei uns keine Anhänger des Krieges, der Aggression und des Abenteuerlusts in der Politik, und wird es nie geben. So ist es heute, so wird es auch in Zukunft sein. (Anhaltender Beifall.)

Abschließend möchte ich einen Toast ausbringen:

— Auf unser großes Sowjetvolk! (Anhaltender Beifall)

— Auf die Kommunistische Partei der Sowjetunion, die Partei Lenins, der Architekten des kommunistischen Aufbaus! (Stürmischer Beifall.)

— Auf die ruhmreiche Zusammenarbeit der sozialistischen Länder, einer der wichtigsten Triebkräfte der Gegenwartsgeschichte! (Anhaltender Beifall.)

— Auf dauerhaften Frieden in der ganzen Welt! (Anhaltender Beifall.)

— Auf Ihre! Gesundheit und Ihre Erfolge, teure Genossen! (Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Die Teilnehmer des Empfangs erheben sich und bereiten Leonid Iljitsch Breschnew eine starke, anhaltende Ovation.

Der Präsidierende Genosse M. A. Suslow bringt den Toast aus:

Teure Genossen! Laßt unsere Gläser noch einmal auf unseren teuren Leonid Iljitsch Breschnew, auf seine Gesundheit und sein Glück, auf die neuen Erfolge in seiner edelmütigen Tätigkeit im Namen des Gedeihens unserer großen sozialistischen Heimat, im Interesse des Sozialismus und des Friedens in der ganzen Welt erheben. (Anhaltender Beifall.)

Auf die Gesundheit, das Glück und Wohlergehen der Familienangehörigen Leonid Iljitschs, die ihm durch Ihre Fürsorge und Ihre Wärme bei der schweren und edelmütigen Arbeit helfen. (Beifall.)

Auf die vom großen Lenin gegründete Kommunistische Partei der Sowjetunion und ihren Stab — das Zentralkomitee! (Anhaltender Beifall.)

Auf die Gesundheit aller hier anwesenden Genossen! (Anhaltender Beifall.)

Auf Ihre neuen Erfolge in der Arbeit zum Wohl des Kommunismus, teure Genossen! (Anhaltender Beifall.)

An die Führer der Bruderländer gewandt, bat Leonid Iljitsch Breschnew sie, den Völkern dieser Länder seine herzlichsten Grüße und Wünsche für Gedeihen und Glück zu übermitteln.

Während des Empfangs fand ein Konzert der Meister der Künste statt. Daran nahmen teil: die Volkskünstler der UdSSR M. Bleschka, L. Synkina, M. Magomajew, J. Nesterenko, A. Ralkin und N. Siltschenko, die Volkskünstlerin der RSFSR T. Sinjajkajewa, der Verdiente Künstler der RSFSR A. Slobodjanik, die Verdienten Künstlerinnen der Ukrainischen SSR — das Banduristinnen-Trio A. Schtschukko, A. Mamtschenko und S. Petrowa, der Verdiente Künstler der Kasachischen SSR A. Dnischew, die Künstler des Sports der UdSSR Jankowski.

Der Empfang, gewidmet dem 75. Geburtstag Leonid Iljitsch Breschnews, verlief in der Atmosphäre einer ausschließlichen Wärme und Herzlichkeit.

Die Teilnehmer des Empfangs erheben sich und bereiten Leonid Iljitsch Breschnew eine starke, anhaltende Ovation.

Der Präsidierende Genosse M. A. Suslow bringt den Toast aus:

Teure Genossen! Laßt unsere Gläser noch einmal auf unseren teuren Leonid Iljitsch Breschnew, auf seine Gesundheit und sein Glück, auf die neuen Erfolge in seiner edelmütigen Tätigkeit im Namen des Gedeihens unserer großen sozialistischen Heimat, im Interesse des Sozialismus und des Friedens in der ganzen Welt erheben. (Anhaltender Beifall.)

Auf die Gesundheit, das Glück und Wohlergehen der Familienangehörigen Leonid Iljitschs, die ihm durch Ihre Fürsorge und Ihre Wärme bei der schweren und edelmütigen Arbeit helfen. (Beifall.)

Auf die vom großen Lenin gegründete Kommunistische Partei der Sowjetunion und ihren Stab — das Zentralkomitee! (Anhaltender Beifall.)

Auf die Gesundheit aller hier anwesenden Genossen! (Anhaltender Beifall.)

Auf Ihre neuen Erfolge in der Arbeit zum Wohl des Kommunismus, teure Genossen! (Anhaltender Beifall.)

An die Führer der Bruderländer gewandt, bat Leonid Iljitsch Breschnew sie, den Völkern dieser Länder seine herzlichsten Grüße und Wünsche für Gedeihen und Glück zu übermitteln.

Während des Empfangs fand ein Konzert der Meister der Künste statt. Daran nahmen teil: die Volkskünstler der UdSSR M. Bleschka, L. Synkina, M. Magomajew, J. Nesterenko, A. Ralkin und N. Siltschenko, die Volkskünstlerin der RSFSR T. Sinjajkajewa, der Verdiente Künstler der RSFSR A. Slobodjanik, die Verdienten Künstlerinnen der Ukrainischen SSR — das Banduristinnen-Trio A. Schtschukko, A. Mamtschenko und S. Petrowa, der Verdiente Künstler der Kasachischen SSR A. Dnischew, die Künstler des Sports der UdSSR Jankowski.

Der Empfang, gewidmet dem 75. Geburtstag Leonid Iljitsch Breschnews, verlief in der Atmosphäre einer ausschließlichen Wärme und Herzlichkeit.

Die Teilnehmer des Empfangs erheben sich und bereiten Leonid Iljitsch Breschnew eine starke, anhaltende Ovation.

Der Präsidierende Genosse M. A. Suslow bringt den Toast aus:

Teure Genossen! Laßt unsere Gläser noch einmal auf unseren teuren Leonid Iljitsch Breschnew, auf seine Gesundheit und sein Glück, auf die neuen Erfolge in seiner edelmütigen Tätigkeit im Namen des Gedeihens unserer großen sozialistischen Heimat, im Interesse des Sozialismus und des Friedens in der ganzen Welt erheben. (Anhaltender Beifall.)

Auf die Gesundheit, das Glück und Wohlergehen der Familienangehörigen Leonid Iljitschs, die ihm durch Ihre Fürsorge und Ihre Wärme bei der schweren und edelmütigen Arbeit helfen. (Beifall.)

Auf die vom großen Lenin gegründete Kommunistische Partei der Sowjetunion und ihren Stab — das Zentralkomitee! (Anhaltender Beifall.)

Auf die Gesundheit aller hier anwesenden Genossen! (Anhaltender Beifall.)

Auf Ihre neuen Erfolge in der Arbeit zum Wohl des Kommunismus, teure Genossen! (Anhaltender Beifall.)

An die Führer der Bruderländer gewandt, bat Leonid Iljitsch Breschnew sie, den Völkern dieser Länder seine herzlichsten Grüße und Wünsche für Gedeihen und Glück zu übermitteln.

Während des Empfangs fand ein Konzert der Meister der Künste statt. Daran nahmen teil: die Volkskünstler der UdSSR M. Bleschka, L. Synkina, M. Magomajew, J. Nesterenko, A. Ralkin und N. Siltschenko, die Volkskünstlerin der RSFSR T. Sinjajkajewa, der Verdiente Künstler der RSFSR A. Slobodjanik, die Verdienten Künstlerinnen der Ukrainischen SSR — das Banduristinnen-Trio A. Schtschukko, A. Mamtschenko und S. Petrowa, der Verdiente Künstler der Kasachischen SSR A. Dnischew, die Künstler des Sports der UdSSR Jankowski.

Der Empfang, gewidmet dem 75. Geburtstag Leonid Iljitsch Breschnews, verlief in der Atmosphäre einer ausschließlichen Wärme und Herzlichkeit.

Die Teilnehmer des Empfangs erheben sich und bereiten Leonid Iljitsch Breschnew eine starke, anhaltende Ovation.

Der Präsidierende Genosse M. A. Suslow bringt den Toast aus:

Teure Genossen! Laßt unsere Gläser noch einmal auf unseren teuren Leonid Iljitsch Breschnew, auf seine Gesundheit und sein Glück, auf die neuen Erfolge in seiner edelmütigen Tätigkeit im Namen des Gedeihens unserer großen sozialistischen Heimat, im Interesse des Sozialismus und des Friedens in der ganzen Welt erheben. (Anhaltender Beifall.)

Auf die Gesundheit, das Glück und Wohlergehen der Familienangehörigen Leonid Iljitschs, die ihm durch Ihre Fürsorge und Ihre Wärme bei der schweren und edelmütigen Arbeit helfen. (Beifall.)

Auf die vom großen Lenin gegründete Kommunistische Partei der Sowjetunion und ihren Stab — das Zentralkomitee! (Anhaltender Beifall.)

Auf die Gesundheit aller hier anwesenden Genossen! (Anhaltender Beifall.)

Auf Ihre neuen Erfolge in der Arbeit zum Wohl des Kommunismus, teure Genossen! (Anhaltender Beifall.)

An die Führer der Bruderländer gewandt, bat Leonid Iljitsch Breschnew sie, den Völkern dieser Länder seine herzlichsten Grüße und Wünsche für Gedeihen und Glück zu übermitteln.

Während des Empfangs fand ein Konzert der Meister der Künste statt. Daran nahmen teil: die Volkskünstler der UdSSR M. Bleschka, L. Synkina, M. Magomajew, J. Nesterenko, A. Ralkin und N. Siltschenko, die Volkskünstlerin der RSFSR T. Sinjajkajewa, der Verdiente Künstler der RSFSR A. Slobodjanik, die Verdienten Künstlerinnen der Ukrainischen SSR — das Banduristinnen-Trio A. Schtschukko, A. Mamtschenko und S. Petrowa, der Verdiente Künstler der Kasachischen SSR A. Dnischew, die Künstler des Sports der UdSSR Jankowski.

Der Empfang, gewidmet dem 75. Geburtstag Leonid Iljitsch Breschnews, verlief in der Atmosphäre einer ausschließlichen Wärme und Herzlichkeit.

Die Teilnehmer des Empfangs erheben sich und bereiten Leonid Iljitsch Breschnew eine starke, anhaltende Ovation.

Der Präsidierende Genosse M. A. Suslow bringt den Toast aus:

Teure Genossen! Laßt unsere Gläser noch einmal auf unseren teuren Leonid Iljitsch Breschnew, auf seine Gesundheit und sein Glück, auf die neuen Erfolge in seiner edelmütigen Tätigkeit im Namen des Gedeihens unserer großen sozialistischen Heimat, im Interesse des Sozialismus und des Friedens in der ganzen Welt erheben. (Anhaltender Beifall.)

Auf die Gesundheit, das Glück und Wohlergehen der Familienangehörigen Leonid Iljitschs, die ihm durch Ihre Fürsorge und Ihre Wärme bei der schweren und edelmütigen Arbeit helfen. (Beifall.)

Auf die vom großen Lenin gegründete Kommunistische Partei der Sowjetunion und ihren Stab — das Zentralkomitee! (Anhaltender Beifall.)

Auf die Gesundheit aller hier anwesenden Genossen! (Anhaltender Beifall.)

Auf Ihre neuen Erfolge in der Arbeit zum Wohl des Kommunismus, teure Genossen! (Anhaltender Beifall.)

An die Führer der Bruderländer gewandt, bat Leonid Iljitsch Breschnew sie, den Völkern dieser Länder seine herzlichsten Grüße und Wünsche für Gedeihen und Glück zu übermitteln.

Während des Empfangs fand ein Konzert der Meister der Künste statt. Daran nahmen teil: die Volkskünstler der UdSSR M. Bleschka, L. Synkina, M. Magomajew, J. Nesterenko, A. Ralkin und N. Siltschenko, die Volkskünstlerin der RSFSR T. Sinjajkajewa, der Verdiente Künstler der RSFSR A. Slobodjanik, die Verdienten Künstlerinnen der Ukrainischen SSR — das Banduristinnen-Trio A. Schtschukko, A. Mamtschenko und S. Petrowa, der Verdiente Künstler der Kasachischen SSR A. Dnischew, die Künstler des Sports der UdSSR Jankowski.

Der Empfang, gewidmet dem 75. Geburtstag Leonid Iljitsch Breschnews, verlief in der Atmosphäre einer ausschließlichen Wärme und Herzlichkeit.

Die Teilnehmer des Empfangs erheben sich und bereiten Leonid Iljitsch Breschnew eine starke, anhaltende Ovation.

Der Präsidierende Genosse M. A. Suslow bringt den Toast aus:

Teure Genossen! Laßt unsere Gläser noch einmal auf unseren teuren Leonid Iljitsch Breschnew, auf seine Gesundheit und sein Glück, auf die neuen Erfolge in seiner edelmütigen Tätigkeit im Namen des Gedeihens unserer großen sozialistischen Heimat, im Interesse des Sozialismus und des Friedens in der ganzen Welt erheben. (Anhaltender Beifall.)

Auf die Gesundheit, das Glück und Wohlergehen der Familienangehörigen Leonid Iljitschs, die ihm durch Ihre Fürsorge und Ihre Wärme bei der schweren und edelmütigen Arbeit helfen. (Beifall.)

Auf die vom großen Lenin gegründete Kommunistische Partei der Sowjetunion und ihren Stab — das Zentralkomitee! (Anhaltender Beifall.)

Auf die Gesundheit aller hier anwesenden Genossen! (Anhaltender Beifall.)

Auf Ihre neuen Erfolge in der Arbeit zum Wohl des Kommunismus, teure Genossen! (Anhaltender Beifall.)

An die Führer der Bruderländer gewandt, bat Leonid Iljitsch Breschnew sie, den Völkern dieser Länder seine herzlichsten Grüße und Wünsche für Gedeihen und Glück zu übermitteln.

Während des Empfangs fand ein Konzert der Meister der Künste statt. Daran nahmen teil: die Volkskünstler der UdSSR M. Bleschka, L. Synkina, M. Magomajew, J. Nesterenko, A. Ralkin und N. Siltschenko, die Volkskünstlerin der RSFSR T. Sinjajkajewa, der Verdiente Künstler der RSFSR A. Slobodjanik, die Verdienten Künstlerinnen der Ukrainischen SSR — das

Wie werden Sie bedient?



Hohe Einschätzung

Im Atelier für Maßschuhe „Saposhok“ von Krasnojarsk lassen sich nicht nur die kritischen Kunden...

Für die Arbeiter ist das bequem

Die Erweisung der Dienstleistungen direkt in Produktionsbetrieben gewinnt letzter Zeit immer mehr an Popularität.

In Pawlodar liegen das Wohngebiet und die Industriezone ziemlich weit aneinander.

Regel in der Nähe ist. Ich will damit gar nicht behaupten, daß die Dienstleistungskombinate...

Dienstleistungen in Produktionsbetrieben vorteilhaft und welche nachteilig sind. Von diesem Prinzip ausgehend, entfallen wir unsere Tätigkeit.

haben. Gerade in dieser Richtung wird jetzt gearbeitet. Auf unsere Initiative — und dabei unterstützte uns Jurij Iwanow...

Wir suchen dich, Musikfreund!

Zweieinhalb Jahre sind vergangen, seitdem die in Zelinograd neu eröffnete Musikfachschiule ihre ersten 65 künftigen Musiklehrer aufgenommen hat.

Der Unterricht wird von qualifizierten Lehrkräften geleitet wie Larissa Terentjewa, Viktor Egger, Sergal' Isenow u. a.

Fünfte Spielzeit des Theaters

Das Koktschetawer Gebiets-theater hat seine fünfte Spielzeit eröffnet — ein kleines Jubiläum. Mit leichter Trauer sehen wir uns die Fotos aus den Entstehungsjahren des Theaters...

züchter der Rayons Kelle...ka, Krasnojarsk, Tschistopoli je, Kruboschewski, Tschkalowo und Rusaljewa.

Das ist durchaus verständlich, denn die Zuschauer, in erster Reihe die jungen, Interessieren sich für die wichtigen sozialen und moralischen Probleme der Gegenwart.

die Truppe an der 2. Unionswoche „Das Theater — für Kinder und Jugendliche“ betelligen.

Warmspeisen in der Werkstatt

Für die Dorfleute ist eine neue verantwortungsvolle Etappe — die Überholung der Landtechnik — eingetreten.

Ihren Beitrag dazu leisten die Sowchosköchinnen von Galina Tereschtschuk.

Galina Tereschtschuk ist bereits über 25 Jahre im Beruf tätig. Die reiche Berufspraxis gestattete es ihr, die Speisen nach jedermanns Geschmack zuzubereiten.

Johann PETZER

Gebiet Koktschetaw

Ihr Beitrag

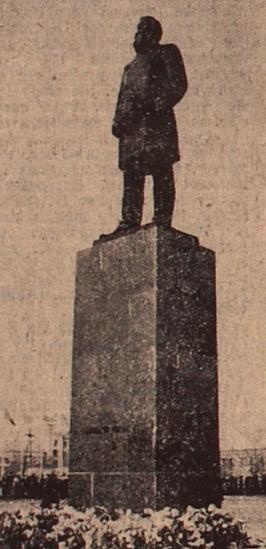
Die wichtigste Aufgabe der Farmarbeiter des Sowchos „Put Iljitscha“, Rayon Sowjetski, die die Winterhaltung der Tiere bereits begonnen haben, ist die Steigerung der Produktion von Milch und Fleisch...

Die Schweinezüchterin Valentina Tyschkowez, Defüperie des Gebiets Sowjetski, arbeitet in der zweiten Sowchosabteilung und erzielt täglich über 350 Gramm Gewichtszunahme je Schwein.

Hohe Leistungen vollbringen auch die Tierzüchter des Lenin-Sowchos. Die Kälberwärterin Beki Kassanowa erzielt zu 956 Gramm Gewichtszunahme je Tier.

Vitali LISUN

Gebiet Nordkasschatan



GEBIET SARATOW. In Engels — einer Stadt an der Wolga — ist das Denkmal des leidenschaftlichen Revolutionärs Friedrich Engels...

Eine uralte Siedlung entdeckt

Der Kaspisee ist in ferner Vergangenheit oftmals seichter geworden und hat Festland zurückerobert. Diese Schlussfolgerung traf eine Expedition der Akademie der Wissenschaften der UdSSR.

Die Entdeckung einer unter Wasser liegenden Stadt hat auch die Aufmerksamkeit von Geomorphologen auf sich gezogen.

Man muß sich nur zu helfen wissen

Zum erstenmal hörte ich den Namen Viktor Lepp im Parteikomitee des Chemischen Werks und dann im Kulturhaus „Chimik“.

„Für mich ist es schon zur Gewohnheit geworden. Dreimal in der Woche treffen wir zusammen, und die Proben werden zu eigenartigen Entspannungsstunden nach der Schicht. Freilich muß man sich auch da Mühe geben.“

Lepp erzählte mir: Vor zehn Jahren, als man im Kulturhaus den Chor gegründet hatte, gab es so manche Probleme, hauptsächlich — Mangel an Fachkenntnissen.

Freude am Kontakt mit der ganzen Welt

Hätte ich Gennadi Chonin nicht selbst an der Funkanlage sitzen gesehen, hätte ich meinen Ohren nicht getraut.

„Plötzlich kam aus dem Empfänger ein Fremder: „Senior Gennal ich verstehe Sie sehr gut. Danke schön nochmals! Hör mal ein Lied.“

„Unterredungen hatten beide eigene Familien gegründet. Leo kehrte mit der seinen nach Kirgisien zurück, und lebt heute in demselben Rayon, in dem sein Jugendfreund Dossaljew zu Hause ist.“

Der Name Gideon ist in Kirgisien weitbekannt. Seit Jahren ist Leonard Gideon, aus dem Sowchos „Besch-Tasch“ Republikmeister in der schneller Schafschur.

Die Familien Dossaljew und Gideon waren jahrelang eng befreundet. Später aber übersiedelten die Gideons in den Ural.

Zwei Kameraden

Die Passanten wurden unwillkürlich auf die beiden Männer aufmerksam. Sie lagen einander in den Armen u. schienen niemand zu bemerken.

„Man schrieb das Jahr 1944. Erkin Dossaljew lebte mit seinen Eltern im kleinen Aul Atschel. Tagelang spielten die Jungen Krieg und „schlugen“ hartnäckig den argen „Feind“, der die Heimat überfallen hatte.“

Einmal stieß Erkin und die anderen kirgisischen Kinder auf der Straße auf drei fremde Jungen. Sie machten sich bekannt. Der eine hieß Leonhard. Erkin hatte solchen Namen noch nicht gehört, und auch seine Kameraden starrten den Fremden mit offenem Mund an.

„Wie kann das sein?“ fragte Erkin und vernahm zu seiner Verwunderung, daß Leonhard aus dem Dorf Orlowka stamme. Dort sei auch sein Großvater geboren, und sie seien Deutsche.

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 23. Dezember.

Redaktionskollegium Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Zwei Kameraden

Die Passanten wurden unwillkürlich auf die beiden Männer aufmerksam. Sie lagen einander in den Armen u. schienen niemand zu bemerken.

„Man schrieb das Jahr 1944. Erkin Dossaljew lebte mit seinen Eltern im kleinen Aul Atschel. Tagelang spielten die Jungen Krieg und „schlugen“ hartnäckig den argen „Feind“, der die Heimat überfallen hatte.“

Einmal stieß Erkin und die anderen kirgisischen Kinder auf der Straße auf drei fremde Jungen. Sie machten sich bekannt. Der eine hieß Leonhard. Erkin hatte solchen Namen noch nicht gehört, und auch seine Kameraden starrten den Fremden mit offenem Mund an.

„Wie kann das sein?“ fragte Erkin und vernahm zu seiner Verwunderung, daß Leonhard aus dem Dorf Orlowka stamme. Dort sei auch sein Großvater geboren, und sie seien Deutsche.

Zwei Kameraden

Die Passanten wurden unwillkürlich auf die beiden Männer aufmerksam. Sie lagen einander in den Armen u. schienen niemand zu bemerken.

„Man schrieb das Jahr 1944. Erkin Dossaljew lebte mit seinen Eltern im kleinen Aul Atschel. Tagelang spielten die Jungen Krieg und „schlugen“ hartnäckig den argen „Feind“, der die Heimat überfallen hatte.“

Einmal stieß Erkin und die anderen kirgisischen Kinder auf der Straße auf drei fremde Jungen. Sie machten sich bekannt. Der eine hieß Leonhard. Erkin hatte solchen Namen noch nicht gehört, und auch seine Kameraden starrten den Fremden mit offenem Mund an.

„Wie kann das sein?“ fragte Erkin und vernahm zu seiner Verwunderung, daß Leonhard aus dem Dorf Orlowka stamme. Dort sei auch sein Großvater geboren, und sie seien Deutsche.

Unsere Anschrift: Kasachskaja SSSR, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEPHONE: Chetredakteur — 2-19-09 stellvertretende Chetredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Chel vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Wirtschaft — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunischtsche Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefle — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84

KORRESPONDENTENBÜRO: 2-17-07, 2-06-49, Chel vom Dienst — Kar. ja. Tel. 54-07-07 Dshambul. Tel. 5-19-02 Petropawlowsk. Tel. 6-52-26

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Иллюстрация издательства Центрального бюро Компарты Казахстана. Заказ № 8505 УИ